4500 M. im Winter veranschlagt worden. Die Ausführung der Heizanlage, die einen Zeitraum von 2. Monaten in Anspruch nehmen wird, ist der Firma Gebr.

ist noch nicht gelöscht.

Oelsnitz, 25. Nov. Heute früh 2.48 wurde hier ein wellenförmiger Erdstoß verspürt.

Fruchtpreise.

Backnang, den 24. November 1897.

höchst | mittel | niederst

Bitte für Familienbedarf aufzubewahren.

Wenn die Verdauung als gut

bezeichnet werden kann, läßt auch meistens die körperliche Gesundheit nichts zu wünschen übrig. In einer schlechten Verdauung liegt die Entstehungsursache der meisten Krankheiten. Die schädlichen Folgen kann man abwenden, wenn man rechtzeitig die vorzügliche

Dr. Fernest'sche Lebensessenz

anwendet. Sie ist kein Geheimmittel, sondern ein alterprobtes, seit Generationen bewährtes, reelles diätetisches

Hausmittel.

Mit wenig Geld kann man großen Uebeln vorbeugen. Je 1/2 Theelöffel Morgens und Abends genommen befördert den Appetit und verhindert die Verstopfung. Ein Theelöffel voll, bei stärkeren Naturen etwas mehr, erzeugt gelinden Stuhlgang und löst Stockungen und Stauungen im Unterleibe.

Dr. Fernest'sche Lebensessenz

Fabrikant C. Lück, Colberg

sollte in keiner Familie fehlen. Garantie leisten nur die Fabrikate von C. Lück, Colberg. Man achte auf Firma und Schutzmarke.

Betrüger schonen sich nicht ähnliche Namen für ihre Nachahmungen zu wählen, ja sie gehen so weit, die äussere Verpackung zu imitiren! Selbst der Versuch des Betruges ist strafbar.

Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche à 0.50, 1.—, 1.50 u. 3 Mk.

Bestandtheile und Zubereitung: Man digerire 100 Liter 30 % Spiritus mit 3,6 Ko. Rhabarber, 1,5 Ko. Zittwerwurzel, 2,8 Ko. Entian, 250 gr Ammoniakgummi, 250 gr Lärchenschwamm, 1,250 Ko. Sagrararinde, 2,6 Ko. Theriac, ohne Opium, 30 gr. Saffran, 1 Ko. Aloe 14 Tage lang presse aus und filtrire.

Grosse Beliebtheit! Ausserordentliche Verbreitung! Zahlreiche Erfolge!

Beweis die vielen sehr werthvollen Zeugnisse dankbarer Kunden.

20 Jahre leidend.

Nur Derjenige vermag sich ein richtiges Bild von innerster Freude klar vor Augen zu führen, welcher, wie ich, nach jahrelanger Krankheit, verbunden m. oft wöchentlicher Berufsstörung, seine Gesundheit vollständig wiedererlangte. Seit 20 Jahren litt ich an chronischem Husten, welcher derartig mit Auswurf verbunden war, daß in den meisten Fällen Erbrechen hinzutrat. Seit einem halben Jahre stellte sich auch Asthma ein. Wer das beängstigende Gefühl nicht kennen gelernt hat, kann sich von den schmerzvollen und schlaflosen Nächten keinen Begriff machen. In meiner Verzweiflung gebrauchte ich Ihre Dr. Fernest'sche Lebensessenz, welche schon nach Gebrauch der zweiten Flasche Wunder that. Ich schlafe jetzt so ruhig, wie seit langer Zeit nicht mehr und kann ich daher nicht umhin, Ihnen ohne irgend welche Aufforderung meinen wärmsten Dank auszusprechen.

W. Körteld, Schlossermeister.
Freiburg i. Schles., den 10. Febr. 1894.

Sehr schweres Magenleiden.

Ihre Lebensessenz hat mich von einem sehr schweren Magenleiden befreit, woran ich 5 Jahre hindurch litt.

Gütenwalde b. Peitschend., 5. Dez. 1896. König.

Hartleibigkeit.

Meine Frau litt Jahre lang an Magenleiden und Hartleibigkeit, trotzdem ich es an ärztlicher Hilfe und vielen anderen Anpreisungen nicht fehlen ließ. Alles war vergeblich, bis uns endlich durch einen guten Freund Ihre Dr. Fernest'sche Lebensessenz in Vorschlag gebracht wurde. Nach Gebrauch einer Flasche kann ich Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß sofort Linderung eintrat. Meine Frau verdankt ihr jetziges Wohlbefinden nur Ihrer Jedermann zu empfehlenden Essenz.

Härtensdorf b. Wildenfels i. S., den 6. Juli 1896.
Heinr. Erler, Bäckermeister.

Seit 30 Jahren Magenkrank.

Alle Mittel, die mir geworden sind, blieben erfolglos. Als ich für den Magen die Lebensessenz gebrauchte, wurde es von Tag zu Tag besser. Früher konnte mein Magen keine schwere Speisen vertragen, jetzt kann ich wieder alles essen. Ich bin mit der Essenz sehr zufrieden. Was ich früher alles gebraucht, half mir nicht.

Brand b. Freiberg, den 19. Jan. 1897.
Gustav Schmidt, Bergindalide.

Flechten.

Meine Frau hatte Flechtenausschlag und der hat sich nach Ihren Tropfen verloren. Es war ein großes Leiden und meine Frau hat in Berlin in der Naturheilanstalt eine Wasserkur durchgemacht. Das hat viel Geld gekostet und nichts geholfen.

C. G. F. Rabbant.
Baumgarten, den 8. September 1896.

Verstopfung.

Die mir von befreundeter Seite als Mittel gegen unregelmäßigen Stuhlgang, resp. Verstopfung überlassene Fernest'sche Lebensessenz habe ich mit bestem Erfolg gebraucht und kann ich dies Medikament zur Beseitigung derartiger Uebel Allen auf's Wärmste empfehlen.

Adolf Müller, Kaufmann.
Charlottenburg, Jan. 1897. Stuttgarter Platz 22.

Magenbeschwerden.

Die Lebensessenz bewährt sich bei mir vortrefflich, früher habe ich sehr viele Abführungsmittel gebraucht. Es half Alles nur kurze Zeit. Besonders jetzt im Diakonissendienst werde ich Ihre Hausmittel empfehlen.

Pirmasens. Margarethe Kraft.

Vorzüglich bewährt.

Ihre Dr. Fernest'sche Lebensessenz hat sich bei allen meinen Leiden ganz vorzüglich bewährt und sage ich Ihnen meinen besten Dank dafür. (Folgt Bestellung.)

Trossen b. Rhein O.-Pr., 22. Febr. 1895.
M. Schalkowski, Grundbesitzer.

Magenleiden seit 10 Jahren.

Meine Frau litt seit 10 Jahren an einem Magenleiden, verbunden mit Hartleibigkeit. Keiner hat ihr helfen können, erst nach dem Gebrauch der Fernest'schen Lebensessenz wurde sie von dem Leiden befreit, wofür herzlichen Dank.

Walzen, den 4. November 1896.
P. Fleischer, Kaufmann.

Asthma.

Seit 3 Jahren brauche ich Ihre Dr. Fernest'sche Lebensessenz. Ich leide an Asthma, welches Leiden öfters so heftig auftrat, daß ich noch zu ersticken glaubte. Ich habe viele Aerzte zugezogen, nur ein Arzt konnte mir auf kurze Zeit Linderung schaffen. Ihre Mittel sind viel besser und bin ich mit dem Erfolg außerordentlich zufrieden.

Fritz Müller, Gutsbesitzer.
Ortmannsdorf, den 11. Januar 1897.

Rheumatismus.

Theile Ihnen mit, daß mich die früheren Rheumatismusschmerzen schon nach dem Gebrauche von nur 1 Flasche von Ihrer Dr. Fernest'schen Lebensessenz fast ganz verlassen haben und bitte ich (folgt Bestellung.)

Jessen b. Gassen N.-L., d. 1. Sept. 1894.
A. Woitasky.

Erfolgreiche Wirkung.

Meine Frau hatte im Leibe eine Geschwulst, so hart wie ein Stein und hatte furchtbare Schmerzen. Sie schrie Tag und Nacht. Der Arzt stand rathlos davor. Jedoch nach 3tägigem Gebrauch Ihrer Essenz war die Geschwulst aus dem Leibe verschwunden und meine Frau war wie neu geboren. Das Fieber, welches den höchsten Grad erreicht hatte, nahm ab, und meine Frau wurde gesund. Der Arzt schüttelte den Kopf und sagte, so etwas wäre ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen. Ich brauche die Essenz seit 1890.

R., den 25. Januar 1897.
A. S., Sattlermeister.

Original jeder Zeit zur Einsicht bereit.

Gegen Rheumatismus, Gicht, Reissen, Zahnreissen

als Hausmittel und vorzügliche Einreibung wärmstens empfohlen:

Dr. Said's Antirheumaticum.

Gebrauchs-Anweisung bei jeder Flasche!
Preis pro Flasche 1 Mk.
Man nehme 2,5 gr Campher, 25 gr Petroläther, 25 gr Waldwollöl, 25 gr Bilsenkrautöl.

Zeugnisse über Dr. Said's Antirheumaticum.

9 Jahre alt und nicht laufen. Ihr Antirheumaticum leistet hier überall gute Dienste. So hatte mein Freund einen Knaben im Alter von 9 Jahren, der nicht laufen konnte. Da gab ich ihm ein wenig Einreibung und von der Zeit an ist es besser geworden. Der Knabe kann nun laufen.

Gustav Schmidt.
Brand, den 14. August 1896.

Sehr zufrieden. Mit der ersten Flasche Dr. Said's Antirheumaticum bin ich bei Rheumatismus sehr zufrieden gewesen.

Uslar, den 14. Juni 1895.
W. Fricke, Schornsteinfegermeister.

Ausgezeichnet gegen Rheumatismus. Besten Dank für Ihr Dr. Said's Antirheumaticum, welches ausgezeichnet für Rheumatismus geholfen hat. Die Schmerzen ließen schon bei der 3. Einreibung nach. (Folgt Bestellung).

A. Burmeister.
Teterow i. M., 9. April 1895.

Rheumatismus grosser Erfolg. Da ich von Ihrem Dr. Said's Antirheumaticum gegen Rheumatismus 1 Flasche verbraucht und damit großen Erfolg erzielt habe, bitte ich Sie, mir noch eine Flasche senden zu lassen.

Behmhorst (b. Fallingbostel), 18. Febr. 1896. Frau Bunke.

C. Lück's Kräuter-Thee

eignet sich vorzüglich zur Unterstützung der Kräuterhonig-Kur, sowie auch zur Erhaltung der Gesundheit und des körperlichen Wohlbefindens. Er besteht aus einer Mischung zweckentsprechend gewählter Pflanzentheile und ist jedem Carton à 50 Pfg. eine genaue Gebrauchsanweisung beigegeben.

Lungenkranken,

Hustenleidenden,

Halsleidenden

neben dem C. Lück's Gesundheits-Kräuterhonig ganz besonders empfohlen.

Man verlange auch ausdrücklich C. Lück's Kräuter-Thee und lasse sich andere Sorten als „ebenso gut" oder „besser" nicht aufreden. Die Pflanzentheile meines Thee's sind mit ganz besonderer Absicht gewählt und zusammengesetzt auf Grund langjähriger Erfahrung.

Bestandtheile: *Je 16 gr Lindenblüthe, Ehrenpreis, Bittersüss, Carragen, Lungenleberkraut.*

Dringende Warnung vor Fälschern!

Man sei stets ängstlich besorgt, die ächten Präparate der Firma C. Lück, Colberg, zu erhalten, denn nur diesen steht die Jahrzehnte lange Erfahrung zur Seite und nur diese bietet Gewähr für peinlich genaue, sachgemässe und stets gleichbleibende Zubereitung aus besten Rohstoffen.

Ich erachte es daher für meine Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, dass sämmtliche Lück'schen Präparate mit meiner Firma und Schutzmarke versehen sein müssen. Man bestehe beim Einkauf auf den Namen

C. Lück, Colberg, *und auf die Schutzmarke*

und weise es energisch zurück, wenn man versucht, dem Käufer etwas anderes aufzudrängen oder stillschweigend in die Hand zu stecken.

Man betone stets den Namen C. Lück. Gewissenlose Verkäufer versuchen sonst thatsächlich, ihre Nachahmungen an den Mann zu bringen und den Käufer zu betrügen.

Man lasse sich durch Versprechungen nicht bethören und wolle über solche Versuche unverzüglich Mittheilung an mich gelangen lassen.

Bekanntlich haben viele Kräuter und Pflanzen die Eigenschaft, daß sie den Magen säubern, das Blut reinigen und auffrischen, die Magensäfte verbessern, die im Körper angehäuften, verlegenen, ungesunden Stoffe ausscheiden und die Verdauung befördern. In obiger Vorschrift sind die zweckmäßigsten Pflanzentheile enthalten und liegt eine Jahrzehnte lange Erfahrung zu Grunde. Die seit den ältesten Zeiten als Magenmittel geschätzte Aloe ist in ganz geringer Gabe enthalten und wirkt dieselbe tonisch auflösend, befördert die Absonderung des Darmkanals und beseitigt die durch verminderte Thätigkeit derselben entstandenen Beschwerden.

Die Dr. Fernest'sche Lebensessenz übt auf die Verdauung eine außerordentlich wohlthätige Wirkung aus und ist bei sogenanntem verdorbenem Magen und Appetitlosigkeit wirklich von vorzüglichem Erfolge. Die angehäuften fauligen Gährungsstoffe werden aus Magen und Darm durch leichten Stuhl entfernt und gewährt die Dr. Fernest'sche Lebensessenz bei Stuhlverstopfung in wenigen Stunden eine angenehme Erleichterung. Verdauungsstörungen werden leicht gehoben und die milde gelinde Wirkung stellt sich auch da ein, wo andere Mittel versagen.

Zuverlässig, erprobt und reell.

Nicht anwendbar ist die Dr. Fernest'sche Lebensessenz bei Reizungszuständen des Darmkanals, Reizungen zu Blutungen, bei vorhandener Reizung des Harn- und Geschlechtsapparates und bei fieberhaften Zuständen während der Schwangerschaft. In solchen Fällen ist stets der Arzt zu befragen.

Sämmtliche Fabrikate

der Firma C. Lück werden auf das Gewissenhafteste unter der Verantwortlichkeit eines approbirten Apothekers und unter Anwendung der besten technischen Hülfsmittel und Methoden mustergültig hergestellt.

In fast jeder Apotheke zu haben!

Wo nicht echt erhältlich, bitte ich die Aufträge mir direct zu senden und beauftrage ich die nächst gelegene Apotheke mit dem Versandt.

C. Lück in Colberg.

Derweil hatte auch Wittekind von den Seinen Abschied genommen. Frau Geva erbleichte unter des Gatten Kuß, ihr wankte der Mut. Was kam der starken Frau an? Früher hatte sie ihren Helden nur mit stolzem Triumf in den Kampf ziehen sehen, ja selbst ihm den

Flüglein waren ihm gebrochen. „Armes Schwälblein, armes Kind!" klagte sie leise und ging hinein.

In der Ferne aber verhallte das Gestampf der Rosse, das Knarren der Kriegswagen, und der alte Helmanrich verschloß das Burgthor, in seinen grauen Bart hinein-

vom brausenden Rufen, denn eben trug man den Reliquienschrein über die Domschwelle, und hin zum Altar. Der Bischof hob segnend die Hände, Männer und Frauen aber stimmten feierlich das Kyrie Eleison an.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 189. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 27. November 1897. | Telefon Nr. 30. | 66. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Bekanntmachung, Maul- und Klauenseuche betreffend.

In Anwendung des § 1 der Ministerialverfügung vom 21. Februar 1896 ist auf Grund des § 20 Abs. 2 des Reichsviehseuchengesetzes **das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel** bis auf Weiteres **im Oberamtsbezirk Backnang verboten worden.**

Die Schultheißenämter werden beauftragt, dieses Verbot ortsüblich bekannt zu machen und die Einhaltung desselben strenge zu überwachen.

Für den Oberamtsbezirk **Waiblingen** wurde durch Beschluß vom 26. d. M. vom dortigen Oberamt dasselbe Verbot erlassen.

Den 27. Nov. 1897. K. Oberamt. Preuner, AV.

Maul- und Klauenseuche.

Da die Maul- und Klauenseuche in **Strümpfelbach** einen größeren Umfang anzunehmen droht, wird gemäß § 59a der Instruktion zum Reichsviehseuchengesetz Nachstehendes verfügt:

1) Die verseuchten Gehöfte unterliegen der Gehöftsperre.

2) In der Markung **Strümpfelbach** werden sämtliche Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung mit der Wirkung gestellt, daß aus dem Beobachtungsgebiete Wiederkäuer und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts nicht entfernt werden dürfen.

3) Aus dem Sperrgebiete darf Milch nicht abgegeben werden, ehe sie abgekocht ist. Der Abkochung ist gleich zu achten jedes andere Verfahren, bei welchem die Milch auf eine Temperatur von 100° Celsius gebracht oder wenigstens eine Viertelstunde lang einer Temperatur von mindestens 90° Celsius ausgesetzt wird; unter diese Bestimmung fallen auch Magermilch, Käse- und Buttermilch und die Molke.

4) Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Markung **Strümpfelbach** ist untersagt.

5) Der gemeinschaftliche Weidegang von Tieren aus verschiedenen Stallungen und die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen ist auf der Markung **Strümpfelbach** untersagt.

Vorstehendes wird unter Hinweis auf die bekannten Folgen der Zuwiderhandlung sowie der Unterlassung bezw. Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Das Schultheißenamt **Strümpfelbach** wird beauftragt, gegenwärtige Verfügung ortsüblich bekannt zu machen und Vollzugsanzeige hierüber dem Oberamt vorzulegen.

Backnang, den 26. November 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Backnang.

Bekanntmachung.

In **Oppenweiler** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.** — In **Wattenweiler**, Gde. Oberweissach, ist die verhängte **Orts- und Feldmark-Sperre aufgehoben worden.**

Den 26. November 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Das Befahren des am **Dienstag den 30. d. M. in Heilbronn fälligen Viehmarkts mit Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Gemeinden des Bezirks ist verboten.**

Backnang, den 26. November 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Die **Abhaltung des am 30. d. M. in Waiblingen fälligen Viehmarkts** ist vom Oberamt **Waiblingen** am 25. d. M. **verboten** worden.

Den 26. November 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

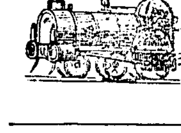
Wiesen-Verpachtung.

Das Kameralamt bringt nächsten

Dienstag den 30. d. Mts., nachmittags 1/2 3 Uhr,

auf seiner Kanzlei die vormalige Stiftsknechtsbesoldungswiese, Parz. 2862 u. 2863 der **Markung Backnang** an der **Weissach** und dem **Mädlesbach** mit zus. 69 a 02 qm, unter den gewöhnlichen Bedingungen auf eine weitere Reihe von Jahren zur Verpachtung und im Anschluß hieran das auf der Wiese stehende **Holz**, hauptsächlich Erlen, zur Selbstaufbereitung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Backnang, den 26. Nov. 1897. K. Kameralamt.



Bahnhof Backnang.

Schwellen-Verkauf

am Montag den 29. November d. J., vormittags 10 Uhr,

K. Betriebsbauamt.

Backnang.

Die Gemeinderatswahl

findet in geheimer Abstimmung am

Donnerstag den 9. Dezember 1897

im **großen Saale des Rathauses**, von **vormittags 10** bis **5 Uhr nachmittags** — ununterbrochen statt.

Austretende 5 Mitglieder sind:

Winter, Adolf, Kaufmann,
Vinçon, Jean Pierre, Privatier,
Stroh, der verstorb. **Karl Friedrich,** gewes. Zeugschmied,
Lehnemann, Gottlieb, Tuchmacher,
Wieland, David, Ziegeleibesitzer,

also 5 Mitglieder auf 6 Jahre,

und für den verstorbenen Stadtpfleger Springer

1 Mitglied auf 2 Jahre.

Die Austretenden können wieder gewählt werden.

Wahlberechtigt und **wählbar** sind mit den hienach bezeichneten Ausnahmen:

1) alle männlichen **Bürger** von Backnang, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde Backnang unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten;
2) die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden männlichen Bürger Backnangs, welche in demselben mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 M. veranlagt sind.

Zeitweise sind von dem Wahlrecht und von der Wählbarkeit diejenigen Bürger **ausgeschlossen:**

1) welche unter Vormundschaft stehen;
2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt worden sind (§§ 32—36 des St.-G.-B.) während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, so lange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dezbr. 1871, Regbl. S. 384);
3) gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wahlbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.St.P.O. vom 4. März 1879, Regbl. S. 50);
4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder letztvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
6) welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen vorher speziell gemahnt worden, mit Bezahlung der Steuer aus einem der Besteuerung der Gemeinde Backnang unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens mit Bezahlung der Wohnsteuer aus einem der letzten drei Rechnungsjahre noch ganz oder teilweise im Rückstand sind und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Vereinigung des Rückstands.

Dauernd ausgeschlossen sind von der **Wählbarkeit** nach § 31 des St.G.B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Die Wählerliste ist vom 29. November bis 6. Dezember d. J. je einschließlich auf dem Rathaus (Stadtschultheißenamtszimmer) zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen dieselben sind bis zum 6. Dezember einschließlich bei dem Gemeinderat vorzubringen.

Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden.

Der Schluß der Wahl wird abends 5 Uhr ausgesprochen, wenn bis dahin mehr als die Hälfte der Wähler abgestimmt hat.

Auf den Stimmzetteln sind die zu Wählenden in genauer, jeden Zweifel über die gemeinte Person ausschließenden Weise, also den richtigen Vor-, Zu- und Beinamen nebst Stand oder Gewerbe zu bezeichnen, indem solche Stimmen, welche wegen ungenauer Bezeichnung irgend einen Zweifel über die Person des Gewählten übrig lassen, bei der Stimmenzählung nicht berücksichtigt werden können.

Wer die wenigsten Stimmen auf sich vereinigt, gilt nur auf 4 Jahre gewählt.

Die Anwälte haben Vorstehendes ihren Einwohnern zu eröffnen und Vollzugsurkunde alsbald einzusenden.

Den 26. Nov. 1897. Stadtschultheißenamt. Gock.

Rechnungen mit **Firma** in allen Formaten werden zu **billigen Preisen** und in kürzester Frist geliefert.

Fr. Stroh, Buchdruckerei.

Backnang.

Bekanntmachung,

betr. die Vornahme einer außerordentlichen Viehzählung für das deutsche Reich am 1. Dezbr. 1897.

Vermöge hoher Anordnung ist auf den 1. Dezbr. 1897 eine **außerordentliche Viehzählung, unter Beschränkung auf den Rindvieh-, Schweine- und Geflügelbestand** vorzunehmen, zu welchem Zweck jedem Besitzer und Verwalter eines Hauses, in welchem Vieh der unter die Zählung fallenden Art gehalten, längstens bis 30. November mittags eine Hausliste zugestellt wird, welche in der Zeit vom 30. November bis 2. Dezember mittags auszufüllen und zu unterzeichnen ist, so daß sie am 2. Dezbember nachmittags abgeholt werden kann.

Den 27. Nov. Stadtschultheißenamt
Gock.

Vorderwestermurr, Gde. Murrhardt, OA. Backnang.

Mahl- und Sägmühle-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt im Auftrag des **Karl Elser,** Braumeisters in Stuttgart im Hause des **Anwalt Elser,** Bauers in **Vorderwestermurr,** am

Montag den 29. Nov. 1897, von vormitt. 10 Uhr an,

zur öffentlichen Versteigerung:

Das Anwesen des ꝛc. Elser, vormals im Besitze des Heinrich Elser, Müllers von Vorderwestermurr, bestehend in

Wohnhaus mit Mahl- und Sägmühle, Scheuer, Backofen ꝛc., sowie ca. 23 Morgen Aecker, Wiesen und Waldungen.

Das Anwesen wird im Ganzen oder auch stückweise verkauft, je nach dem Wunsche der Liebhaber.

Kaufslustige sind eingeladen.

Murrhardt, den 24. Nov. 1897. Ratsschreiber Vogt.

Haus-Verkauf.

Ein auf hiesigem Platz neuerbautes 2stockiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall, großem Hofraum, am besten für einen Oekonomen geeignet, setzt dem Verkauf aus. Wer? sagt die

Expedition d. Bl.

Althütte.

Wirtschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt wegen anhaltender Kränklichkeit und hohem Alter seine

Wirtschaft z. Löwen

mit **Metzgerei-Einrichtung** und dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit sowie ca. 10 Morgen Güter, wobei Vieh, Fahrnis und Wirtschaftsinventar mit erworben werden kann, dem Verkauf aus und kann jeden Tag mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

Löwenwirt **Albert Kübler.**

Backnang.

Schmerz- und gefahrlose Hühneraugen-Entfernung!

Der Unterzeichnete giebt bekannt, daß er jedes Hühnerauge u. jede Hornhaut, auch eingewachsene Nägel nach deutsch-amerikanischer Methode, ohne mit Messer zu schneiden, ohne zu brennen, ohne Schmerz und ohne alle Gefahr binnen 3 Minuten samt Wurzel und Kern radikal heraushebt und entfernt, auf Grund dessen er sich auch um das werte Vertrauen zu bitten erlaubt. Die Sache ist sehr einfach: Es wird ein Stückchen Watte in eine gewisse Tinktur eingetaucht und auf das Hühnerauge gelegt, dasselbe macht es tot und schmerzlos, ohne die gesunde Haut anzugreifen, dann wird es mit einem Falzbeinchen abgelöst und entfernt, so daß ein jedes gleich wieder seinem Geschäft ohne allen Anstand nachgehen kann. Bei nicht sofortiger Beseitigung verzichte ich auf jedes Honorar, komme auch auf Wunsch in die Wohnung. **Eigenes Sprechzimmer im Gasthof zum Engel, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 2, von früh 9 Uhr bis abends 4 Uhr, von heute 26. Nov. bis zum 6. Dezember.** Möchte daher niemand diese Wohlthatsgelegenheit versäumen, da nicht gleich wieder eine solche geboten wird.

Reelle Bedienung und billigste Preise werden zugesichert.

Hochachtungsvoll

Th. Mayer, Hühneraugen-Entferner aus dem Illerthal.

Zu einem

Gesellschaftsspiel

von 100 Eßlinger Losen

(Anteile hiezu kosten 20, 10, 5, 4, 2 u. 1 M.) ladet freundlichst ein

Otto Akermann.

Vertretung.

Von einer leistungsfähigen

mechanischen Jute-Weberei

wird für den Verkauf von Packtuch an **die Lederindustrie von Backnang ein tüchtiger, gut eingeführter**

Vertreter

gesucht. Offerten an H.
Louis Borocco, Colmar i. Els.

Keuch- und Krampf-

husten, sowie **chronisch. Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.**

Zu haben in Beuteln à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in **Backnang** bei Apoth. **Conradt** u. Apoth. **Roser.**

Ein jüngerer

Bäcker

kann sofort eintreten bei
G. Müller, Oberbrüden.

Einen ordentlichen

Lohknecht

sucht **H. Hodum.**

Kleinaspach.

Ein jüngerer

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
Christian Müller, Schneider.

Knecht-Gesuch.

Auf ein Hofgut wird ein zuverläßiger Roßknecht, Lohn bis zu 250 M., und

ein zweiter Knecht,

Lohn bis zu 200 M., auf Weihnachten gesucht. Näheres bei der

Expedition d. Bl.

Ein solider

Schlafgänger

wird sofort gesucht.
W. Fichtner b. Sattler Götz.

Backnang

F. A. Winter

empfiehlt sein neusortiertes Lager in

Woll-Waren

Reichhaltige Auswahl! **Billige Preise!**

Capuzen, Umschlagtücher, Echarpes
Schulterkragen, Kleidchen
Handschuhe & Käppchen.

Gestrickte Herren- & Knaben-Westen
Unterjacken, Unterhosen
Normal-Hemden in halb & ganz wollen
Wollene Socken & Strümpfe
Selbandschuhe zu sehr billigen Preisen.

F. A. Winter.

NB. Eine Partie
Kinder- & Frauen-Hauben
sowie Knaben-Käppchen
vom vorig. Jahr **werden unter Selbstkostenpreis abgegeben.**
Bester Gelegenheitskauf.
F. A. Winter.

Backnang.

Regen & Sonnenschirme

sowie **Spazierstöcke**

in großer Auswahl empfiehlt bestens

C. Weiß, Schirmfabrikant

gegenüber dem Gasthof zur Post.

Alle ins Fach einschlagende **Reparaturen** sowie **Ueberziehen** schnell und billigst.

Erbstetten.

Back-Artikel:

Weißmehl Nr. 0 und Nr. 1, feingem. Zucker, Zitronat, Orangeat, Mandeln, Zitronen, Kranzfeigen, Backpulver empfiehlt billigst

K. Thaiß.

Erbstetten.

Rohe u. frischgebrannte

Kaffeebohnen

empfiehlt nur in bester Qualität zu den billigsten Preisen

K. Thaiß.

Feinste Vanille-Chocolade

bei Obigem.

Feinste Eiernudeln

empfiehlt

K. Thaiß.

Ein kräftiger

Junge,

welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, findet gute Lehrstelle. Zu erfragen bei Frau **Schuh.**

Ein heizbares

Zimmer

ist zu vermieten

Sulzbacherstraße Nr. 9.

Ein möbliertes

Zimmer

hat sofort oder später zu vermieten
Kurz, Feinbäckerei.

Zu vermieten

2 Zimmer

Küche, Keller und Bühne bei
Fr. Tränkle, Schreiner.

Nur tausend Pfarrer, Lehrer, Beamte ꝛc. über seinen **Holländ. Tabak**
Lob hat **B. Becker** in **Seelen** a. H.
Ein **10 Pfd.-Beutel** sco. **acht Mk.**

Thomasphosphat-Mehl und Kainit

Mohn & Sesam

empfiehlt

Albert Sauer.

Eine trächtige

Kuh,

unter 2 die Wahl, verkauft
Frey, Sachsenweilerhof.

Ackerbohnen

zur Mästung à M. 2.15 per Simri empfiehlt

Wilh. Wolf, Kunstmühle.

Die

Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben entschieden

Carl Nill's allein echte

Spitzwegerich-Brust-Bonbons

in Paketen à 10, 20 und 40 Pf., **Carl Nill's Brustsaft** in Flaschen zu 50 u. 100 Pf. Bestes Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur ächt zu haben in

Backnang bei **A. Roser,** obere Apotheke, **G. Grün, G. Brod,** in **Großaspach** bei **J. Erb.** H.

Fertige Unterröcke

Farbige u. schwarze

Schürzen,

sowie Korsetten

empfiehlt in schöner Auswahl

H. Schlehner.

H. Schlehner

Backnang

empfiehlt für

Aussteuern

Bettbarchent, Bettdrill
Bettzeuge & Damast
Leinwand & Halbleine
in allen Breiten 80 cm bis 160 cm breit,
Woll. Bett- & Bügeldecken
Bettüberwürfe, Bettvorlagen
Tischtücher, Servietten und
Weiß & farb. Tischzeug
Bettfedern
und Flaum
in frischer, staubfreier Ware.

Gegen Hühneraugen und Warzen

empfiehlt ein bewährtes Mittel

A. Roser, obere Apotheke.

Blumenpapiere

in sehr schönen Farben, sowie

Blumendraht

empfiehlt billigst

G. Albrecht.

Gesangbücher,

höchste Neuheiten

und in verschiedenen Formaten empfiehlt

G. Albrecht,
Buchbinder.

Das

Tuchversandthaus

I. Ranges von

Gebrüder Wenz in Ulm a. D.

gegründet 1853

empfiehlt den Herren Kaufleuten und Schneidermeistern für kommendes Frühjahr seine **schön ausgestatteten Muster-Collektionen** für Stadt- und Landkundschaft zum Bezug jeden Maßes. **Für streng reelle Bedienung, nur beste Fabrikate und billigste Preise bürgt der gute Ruf unserer Firma. Im Interesse rechtzeitiger Zusendung bitten, sich jetzt schon an uns zu wenden.**

Echte Suppenwürze **MAGGI**

ist frisch eingetroffen bei

Paul Henninger, Conditor.

Originalflächchen Nr. 0 werden zu 25 Pf.; Nr. 1 zu 45 Pf.; Nr. 2 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.

Amerik. Dampfäpfel Zwetschgen Schnitze

empfiehlt billigst

Frau Schweizers Nachf.

Essiggurken Salzgurken Cappern

empfiehlt

Frau Schweizers Nachf.

Hochfeines

Südfrüchtenbrot

empfiehlt

Kurz, Feinbäckerei.

Dachshund verlaufen.

Rauhaarig, schwarz mit br. Abz., geht auf den Ruf „Röhrle", derselbe wolle gegen gute Belohnung überliefert werden. Vor Ankauf wird gewarnt.

K. Forstwart **Hofmann** in Schöllhütte OA. Backnang.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann u. Co. in Radebeul-Dresden à Stück 50 Pf. bei:

Apotheker **Roser,** obere Apotheke.

Man verlange: Radebeuler Lilienmilchseife.

Bäckergenossenschaft Backnang.

Am Dienstag den 30. ds. Mts., (Andreasfeiertag) nachmittags 4 Uhr

Versammlung

bei Kollege **Hotz** z. Bären.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Backnang.

Militär- Verein.

Samstag den 27. Novbr.,
abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im **Lokal** (Metzger Holzwarth).

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuß.

Samstag und Sonntag

Bock-Essen

wozu freundlich einladet

W. Hagelstein.

Vom Landtag.

25. Nov. 161 Sitzung. Die begonnene Beratung über die Polizeistrafnovelle wird fortgesetzt. Man steht an den Strafbestimmungen, die eine Abhilfe der auf dem Gebiet des Versicherungswesens, namentlich auf dem der Viehversicherung, hervorgetretenen Mißstände bezwecken. Es soll dieser Zweck durch Einführung der staatlichen Ueberwachung und der Anzeigepflicht vor Eröffnung eines Unternehmens unter gesetzlicher Festsetzung der hiefür erforderlichen Strafvorschriften gegenüber den Versicherungsanstalten und Gesellschaften erreicht werden. Zunächst verbreitet sich der Berichterstatter Abg. Aldinger bittet in Uebereinstimmung mit dem Berichterstatter Dr. Kiene den Kommissionsantrag anzunehmen, der in der Schärfe noch über den Regierungsentwurf hinausgeht. Abg. Rembold ist mit der vorgeschlagenen Ordnung der Verhältnisse einverstanden. Weiter beantragt Redner mit seinen Freunden, noch die Gründe in das Gesetz aufzunehmen, unter denen der Betrieb der Versicherungsgesellschaften untersagt werden kann. Abg. Haußmann-Balingen tritt für den Antrag Rembold ein. Minister v. Pischek hat gegen die jetzige Fassung nichts einzuwenden, beantragt jedoch noch einen Zusatz. Der 1. Teil des Kommissionsantrags wird angenommen, die Abstimmung über den Antrag Rembold-Haußmann auf morgen zurückgestellt. Art. 7 a bedroht mit Strafe bis zu 150 M. oder mit Haft, wer den polizeilichen Vorschriften über die Anfertigung oder Verwendung von Marken oder Zeichen, welche inländischen oder ausländischen Münzen ähnlich sind, zuwiderhandelt. Wird angenommen, ferner Art 7 b, der Bestimmungen über die Bestrafung der Geschäftsführer von Genossenschaften für den Fall der Benützung von ungeeichten oder unrichtigen Maßen, Gewichten oder Wagen enthält. Der gleichen Strafe sollen die Vorstandsmitglieder unterliegen, die ihre Aufsichtspflicht verletzen. Art. 17 a bedroht Wirte mit einer Geldstrafe von 45 M., welche an Personen im Alter von weniger wie 16 Jahren geistige Getränke zu sofortigem Genuß verabreichen. Die Bestimmung findet keine Anwendung, wenn Eltern, Vormünder u. s. w. in deren Begleitung sich befinden. Abg. Lang ist Berichterstatter und beantragt unter eingesandter Begründung namens der Kommission folgende Fassung: Abs. 1 (mit 8 gegen 2 Stimmen): Einer Geldstrafe bis zu 45 M. unterliegen Wirte, welche an Personen, von denen sie wissen oder den Umständen nach annehmen müssen, daß sie in einem Alter von weniger als 16 Jahren stehen, geistige Getränke zum sofortigen Genuß verabreichen, oder durch Angehörige oder Bedienstete verabreichen lassen. Abs. 2 (einstimmig): Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf jugendliche Arbeiter während der vorgeschriebenen Arbeitspausen, ebensowenig dann, wenn der Besuch des Wirtshauses unter Aufsicht der Eltern, Vormünder, Lehrer, Dienst- oder Lehrherrn oder anderer für die jungen Leute verantwortlicher erwachsener Personen, oder zur Erfrischung auf Reisen, Ausflügen oder bei ähnlichen Gelegenheiten oder wenn es in dem regelrechten Kosthaus stattfindet. Abg. Storz ist der Meinung, daß durch die vorgeschlagene gesetzliche Bestimmung nichts erreicht werde. Man müßte dann jedem, der 16 Jahre alt ist, eine Blechmarke anheften. (Heiterkeit.) Die Bestimmung sei undurchführbar und entschieden abzulehnen. Redner stellt diesbezüglichen Antrag.

V. evangelische Landessynode.

26. Nov. Die Landessynode beriet heute zuerst den Antrag Bacmeister, betreffend Gründung eines Landeskirchenbaufonds. — Die Landessynode wurde in Vertretung des Königs durch den K. Kommissar Staatsminister Dr. v. Sarwey gegen 12 Uhr nach Erledigung der heutigen Tagesordnung geschlossen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Bebenhausen, 26. Nov. Gestern wurde im Revier Entringen gejagt. Bei der Abendtafel hatten Musiker Brauer und Frau aus Stuttgart die Ehre vor Ihren Majestäten konzertieren zu dürfen.

* **Militärisches.** Die Nagelung der neuen Fahnen für die beiden württ. neuen Inf.-Reg. 127 und 180 erfolgt nunmehr am Dienstag den 7. Dez. vormittags. Die Nagelung der Fahnen, welche wie die früheren wieder in Stickerei ausgeführt sind, geschieht im alten Marmorsaal des Residenzschlosses, die Weihe und Uebergabe an die Regimenter, von denen Abordnungen erscheinen, im vorderen Hof des kgl. Residenzschlosses in Anwesenheit der gesamten Garnison von Stuttgart und Cannstatt. Nachmittags 2 Uhr ist im weißen Saal des kgl. Residenzschlosses ein militärisches Galadiner. (Sch. M.)

s **Kirchheim,** 26. Nov. Heute kamen die Kaufverhandlungen zwischen dem Vertreter der Generaldirektion und Adolf Ulmer hier zum Abschluß. Derselbe erhält vorbehältlich der Ressortgenehmigung für sein Anwesen die Summe von 56 000 Mk. Mit dem 2. April nächsten Jahres müssen sämtliche Gebäude abgebrochen sein und bleiben die Gebäulichkeiten und sämtliches, vom Abbruch gewonnenes Material, Eigentum des Verkäufers. Mit dem Bau des neuen Postgebäudes, das in der frequenten Carlsstraße nunmehr einen sehr geeigneten Platz findet, wird schon im Frühjahr begonnen werden. — In der letzten Zeit haben wir mehrfach Zuzug von Pensionären erhalten, so daß alle Wohnungen besetzt sind, es ist dies nicht zum wenigsten auf verschiedene im letzten Jahr durchgeführten Neueinrichtungen durchzuführen.

* **Münsingen.** Der vom Truppenübungsplatz zu erwartende Aufschwung des Wirtschaftsgewerbes ruft zur Zeit einen lebhaften Spekulationsgeist wach. So sind in wenigen Wochen das Gasthaus z. Lamm in Auingen um 30 000 M. an die Lindnersche Brauerei in Metzingen, die Deckersche Restauration in Münsingen um 28 000 M. an die Bachnersche Brauerei in Stuttgart, eine neuerbaute, noch nicht konzessionierte Wirtschaft an der Hardtstraße beim Truppenübungsplatz um 16 000 M. an Restaurateur Knöll von Klein-Engstingen verkauft worden. Dabei hat auch das Hardthotel sich vergrößert durch einen Neubau für Küche, Gieskeller und andere Räume und durch einen Aufbau für Fremdenzimmer auf die bisherige Veranda. Weitere Baugesuche um Errichtung von Wirtschaftsgelegenheiten sind eingereicht und harren noch der Entscheidung.

○ **Saulgau,** 26. Nov. In der vorgestern hier stattgefundenen Amtsversammlung wurden für die Hagelbeschädigten des Oberamtsbezirks Saulgau 3000 Mark verwilligt. Der Hagelschaden beträgt 590 000 Mark, woran $^2/_3$ versichert sind. Weitere 2000 Mark wurden den Hagelbeschädigten des ganzen Landes zugewiesen, zu welchen noch die im Oberamtsbezirke gesammelten freiwilligen Gaben im Betrag von 3310 M. kommen.

s In **Balingen** ist die Wirtschaft zur Krone von Wagner abgebrannt.

---

* **Reichstagsersatzwahl** für Plön-Oldenburg. Bis jetzt sind gezählt für v. Tungeln (kons.) 8176 St., Höck (Freis. Vg.) 1396, Schmidt (Freis. Vp.) 1768, Damaschke (nat.-soz.) 2146 und für Weinheber (Soz.) 2698 Stimmen. v. Tungeln erscheint somit gewählt.

* **Protest gegen die Canisius-Encyklika.** Wie schon vorher eine Reihe von protestantischen kirchlichen Vertretungen und Körperschaften hat nun auch die preußische Generalsynode, und zwar einstimmig, einen energischen Protest gegen die Canisius-Encyklika des Papstes beschlossen. Der vom Superintendenten Holzheuer eingebrachte, mit großem Beifall aufgenommene Protestantrag lautet: Hochwürdige Generalsynode wolle beschließen: Die Generalsynode protestiert gegen die vom römischen Papste in seiner Canisius-Encyklika dem Andenken Luthers und dem gesamten Werke der Reformation zugefügten Schmähungen, indem sie dem römischen Papste entgegenhält: 1. Was der römische Papst als unheilvolles Gift bezeichnet, ist in Wahrheit das allein seligmachende Evangelium von der freien Gnade Gottes in Christo Jesu, dem endlich Raum zu geben der Papst immer von Neuem gemahnt werden muß. 2. Luther, den der Papst als Aufrührer verdächtigt, hat in Wirklichkeit nur schlicht und recht Gott die Ehre gegeben, indem er der auf Menschensatzungen gegründeten päpstlichen Autorität mit der Autorität des göttlichen Wortes Trutz bot. 3. Die weltliche Obrigkeit, insonderheit das Fürstentum, ist als selbständige Ordnung Gottes erst wieder erkannt, seit die angemaßte Oberherrlichkeit des Papstes über das staatliche Regiment bei den Evangelischen keinen Glauben mehr fand. 4. Wir rufen getrost Gott zum Richter darüber an, ob es die Sitten hat verderben können, daß durch die Reformation der unmittelbare Zugang zu Gott in Christo wieder freigelegt ist, oder ob nicht vielmehr der Verfall der Sitten nicht da hat eintreten müssen, wo man von diesem Zugang nichts wissen wollte und die Leute also lehrte, daß sie davon nichts wußten.

○ **München,** 26. Nov. Der Polizeibericht meldet: In Kaufbeuren wurde heute vormittag die Wirtschaftspächterin Osterned durch Durchschneiden des Halses ermordet. Verschiedene Wertgegenstände und Bargeld wurden geraubt. Der Verdacht fällt auf einen 37jähr. Mann aus der Gegend von Bamberg.

* **Aus Franken.** Die Zentrumsanhänger in Nürnberg haben beschlossen, bei den bevorstehenden Wahlen mit den vereinigten Liberalen zu gehen. Das Nürnberger Zentrumsblatt sagt: „Wir sind zwar in vielen Dingen mit den Liberalen nicht einverstanden, aber vor den Sozialisten trennt uns eine ganze Welt!"

Oesterreich-Ungarn.

* Im **österreichischen Abgeordnetenhause** ist es am Mittwoch in Abwesenheit des Präsidenten, der die

Sitzung wegen großen Lärms unterbrochen hatte, zu Thätlichkeiten zwischen einzelnen Abgeordneten und infolge dessen zu einem förmlichen Kampfe czechischer Abgeordneter gegen Mitglieder der Linken gekommen. Als der Präsident dem Abg. Schönerer das Wort nicht erteilte, weil dieser nicht angeben wollte, zu welchem Gegenstande er sprechen werde, eilte Schönerer zum Präsidenten auf die Tribüne, schlug mit den Fäusten auf den Tisch und entriß dem Präsidenten die Glocke, welche wiederum Schönerer entwunden wurde. Der Präsident unterbrach die Sitzung und eilte davon. Als nach einer halben Stunde der Präsident Abrahamowicz erschien, wurde er mit höhnischen Zurufen empfangen. Der Präsident erklärte: Nachdem Schönerer den Mut gehabt, die Glocke zu berühren, habe er eine andere Glocke herbeigeschafft. (Stürmischer Lärm links.) Der Abg. Wolf haut mit den Fäusten auf den Präsidententisch. Nun entsteht ein fürchterliches Gewühl. Der Jungczeche Brzeznowsky und Wolf geraten in ein Handgemenge; Wolf erhält Faustschläge und wird beim Genick gepackt; Schönerer, der ein Minister-Fauteuil gegen die Rechte schwingt, wird an der Gurgel gefaßt; Wolf und Pfersche erhalten Schläge auf den Kopf und ins Gesicht und verlieren beide ihre Augengläser; dem Abg. Wolf wird der Rock entzwei gerissen. Im hochgehobenen Arm hält Professor Pfersche ein geöffnetes Taschenmesser, was unbeschreibliche Bewegung hervorruft. Die Abgeordneten der Rechten ergreifen den Arm Pfersche's; es entsteht ein wirklicher Kampf ums Messer, bis Abg. Lemisch ihm das Messer entreißt und in eine Ecke des Saals schleudert. Im Knäuel werden zahlreiche Hiebe ausgeteilt. Graf Vetter schüttet ein Glas Wasser auf die Raufenden. Der Präsident erscheint endlich wieder im Saale und erklärt die Sitzung angesichts der vorgefallenen Gewaltthätigkeiten für aufgehoben. Er ersucht, ihm die Namen derjenigen, welche Gewaltthaten verübten, namhaft zu machen. Eine Sicherheitswache ist im Hause konzentriert.

Der Grund zu diesen neuen spektakulösen Aufzügen lag in folgendem: Ein deutscher Klerikaler, der frühere Ackerbauminister Graf Falkenhayn stellte den Antrag, das Haus solle ohne Debatte einen Anhang zur Geschäftsordnung beschließen, des Inhalts, daß der Präsident solche Abgeordnete, die die Würde des Parlaments verletzen oder die Verhandlung stören, aus eigenem Ermessen auf drei Sitzungen ausschließen dürfe. Auf dreißig Tage darf das Haus selbst einen solchen Abgeordneten ausschließen. Dem Präsidenten wird eine Wache beigegeben, um solche Ausschließungen im Weigerungsfalle mit Gewalt durchzusetzen. Außerdem soll ein Ausschuß bestellt werden, um eine neue definitive Geschäftsordnung auszuarbeiten, und bis dahin bleiben die entsprechenden Bestimmungen der bisherigen Geschäftsordnung suspendiert. Unter entsetzlichem Toben der Deutschen verlas der deutsch-klerikale Antragsteller seinen Antrag und auf ein Zeichen vom Präsidententische erhob sich die ganze Rechte, um den Antrag „ohne Debatte“ anzunehmen. Später fragten die Obmänner aller oppositionellen Fraktionen beim Präsidenten an, was eigentlich beschlossen wurde.

* **Wien**, 26. Nov. Abgeordnetenhaus. Präsident v. Abrahamowicz erscheint um 11¼ Uhr im Saale und wird mit stürmischen Rufen „Abzug“ empfangen. Die ganze Linke erhebt sich. Zahlreiche Abgeordnete schreien durcheinander. Nunmehr spielt sich eine Szene ab, die sich, von der Tribüne aus gesehen, folgendermaßen darstellt: Berner (Sozialdem.) will sich auf den Präsidenten stürzen. Es entspinnt sich ein Kampf zwischen ihm und den Dienern. Resel (Soz.) springt auf die Ministerbank und entreißt die vor dem Präsidenten liegenden Papiere. Andere Sozialdemokraten eilen ihnen zu Hilfe und besetzen die Präsidententribüne. Sie verlangten Genugthuung dafür, daß Resel von einem Diener geschlagen wurde. Der Präsident wird zur Flucht gezwungen. Zwischen Sozialdemokraten und anderen Abgeordneten entspinnt sich eine Schlägerei. Berner wird hinausgedrängt. Inzwischen erscheint die Polizei, ungefähr 70 Mann stark. Der Polizeikommissär fordert die die Präsidententribüne besetzt haltenden Sozialdemokraten auf, die Tribüne zu räumen. Diese leisten Widerstand, werden aber nach einander von der Polizei mit Gewalt aus dem Saale geführt. Die Polizei zieht um die Präsidententribüne herum einen Kordon. Alles dies spielte sich ab, bevor die Sitzung eröffnet war. Das Gerücht, daß 4 Sozialdemokraten und der Abg. Jarosiewitz infolge der Tumulte verhaftet worden seien, entbehrt der Begründung.

— 26. Nov. Durch die heutige Vergewaltigung des Präsidiums seitens angestürmter Abgeordneter und Abführung letzterer durch Polizisten gilt allgemein das Parlament als gesprengt.

Fiume, 26 Nov. Kapitän Wlassich des Adriadampfers Jokai telegrafiert aus Folkestone, sein Schiff sei in der Nähe von Dungenees vom englischen Dampfer „Bacon Adrossan“ in Grund gebohrt worden. Außer ihm seien 21 Matrosen gerettet. Ein Schiffsoffizier und 5 Matrosen seien ertrunken. Die Schuld an dem Zusammenstoße soll das englische Schiff tragen. Schiff und Ladung waren versichert.

Frankreich.

* **Frankreich** steht ganz unter dem Eindrucke, welchen die neueste Wendung in der Dreyfus-Angelegenheit hervorgerufen hat. Man neigt mehr und mehr der Ansicht zu, daß die auf die Entdeckung von gefährlichen Spionen gesetzte hohe Regierungsbelohnung bis zu 100 000 Franken einen oder ein Paar Ehrlose bestimmt hat, ein Complot zu erdichten und die dazu nötigen Beläge zu fälschen. Auf diese Weise sei Dreyfus das Opfer niedrigster Geldgier eines Schurken geworden. Es bleibt abzuwarten, ob der Gang der Dinge diese Annahme rechtfertigen wird.

Paris, 26. Nov. Beim hies. Ministerium für die Kolonien ist wie die Agence Havas erfährt, keinerlei Meldung über einen Zusammenstoß zwischen den englischen und französischen Expeditionen in Niki eingegangen. Im Kolonialamte wird diese Nachricht für durchaus unwahrscheinlich gehalten.

* **Paris**, 24. Nov. Fräulein Chauvin, die sich um Zulassung als Rechtsanwalt bewirbt, erschien heute vor dem Apellhofe. Der Generalstaatsanwalt legte in langer Rede die Gründe dar, die seiner Ansicht nach gegen die Zulassung von Frauen zur Advokatur sprechen. Hierauf nahm Frl. Chauvin das Wort und bekämpfte Punkt für Punkt in geschickter juristischer Ausführung die Gründe des Staatsanwalts. Der Apellhof vertagte die Entscheidung auf Dienstag. Frl. Chauvin wurde beim Verlassen des Gerichtssaales von zahlreichen Advokaten beglückwünscht.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Nov. Das Kriminalgericht verurteilte 5 Armenier wegen Verbreitung von Drohbriefen zu lebenslänglicher Festungsstrafe.

Griechenland.

Athen, 25. Nov. Der Kronprinz überreichte dem Kriegsminister seine nunmehr beendete sehr umfangreiche Darstellung des Krieges in Thessalien.

Verschiedenes.

* Ein **hübsches Wahlkuriosum** wird zu den badischen Landtagswahlen berichtet: Der sozialdemokratische „Volksfreund“ erschien am Vorabend des Wahltages in zwei verschiedenen Ausgaben. In der Offenburger Ausgabe schimpfte er in allen Tonarten auf die Demokraten, weil dort der Sozialdemokrat dem Demokraten gegenüberstand, und in der Karlsruher Ausgabe waren alle die Schimpfereien weggelassen, weil dort der Sozialdemokrat mit dem in Offenburg verächtlich behandelten „Oppositions-Mischmasch“ zusammenging. — Es geht eben nichts über die — Gesinnungstüchtigkeit!

* **Der Totenkranz eines Kindes.** Am Totenfest drängte sich in Gera (wie man der Magdeb. Ztg. von dort schreibt) unter die Menge, die bei den Blumenverkäufern eine letzte Liebesgabe für ihre Heimgegangenen kaufte, auch ein dürftig gekleidetes Mädchen von etwa 5 Jahren, das in den zitternden Händen wenige Geldstücke hielt. „Kann ich einen Kranz für mein Geld bekommen?“ fragte es den Verkäufer. Wie viel hast Du denn?“ Das Kind öffnete die Hand. 4 Pfennige konnte man darin zählen. Auf die Frage, für wen es den Kranz kaufen wollte, antwortete das Kind: „Für meinen Vater, der beim Bau verunglückt ist.“ Auf weitere Fragen, wo denn die Mutter sei, antwortete das Kind unter Thränen: „Mutter liegt krank zu Bett, und Geld haben wir weiter keines; aber unser Vater soll doch heute einen Kranz haben.“ Die Wahrheit dieser Kindererzählung bestätigte eine Frau aus der Menge. Gerührt reichte der Verkäufer dem Kinde einer seiner schönsten Kränze hin und rief: „Das ist für den toten Vater; aber wer will etwas für die kranke Mutter thun?“ In einen aufgehaltenen Hut warf Jeder der Umstehenden ein Geldstück hinein. Die Kleine wußte nicht, wie ihr geschah; den Kranz bekam der tote Vater, und 22 M. 7 Pf. brachte sie eilends der ahnungslosen kranken Mutter.

s **Wendlingen.** Einen guten Appetitt entwickelte dieser Tage ein hier in Arbeit stehender aus Oestreich gebürtiger Taglöhner, indem derselbe innerhalb zwei Stunden 5 Grübenwürste à 20 Pfennig, 6 Leberwürste, ½ Pfund rohes Fleisch und 5 Brote verzehrte und hiezu 10 Schoppen Bier trank.

* **Die Verwertung des Rußes.** Der Ruß aus Schornsteinen, Oefen als Düngmittel verdient beachtet zu werden. Neun Teile Ruß mit einem Teile Salz gemischt, ist einer der vorzüglichsten Gartendünger. Bestreut man Gemüsebeete vor dem Bepflanzen mit einem Gemisch von Ruß, Salz und Asche, so bleiben sie vom Ungeziefer, besonders von den Erdflöhen verschont, und die jungen Pflanzen zeigen üppiges Wachstum. Für Rüben, Mohrrüben und Carotten giebt es überhaupt kein besseres Düngemittel als den Ofenruß. Rasenplätze, bei Regenwetter mit Ruß leicht überstreut, zeigen einen tiefdunklen, üppigen Graswuchs. Auch bei Obstbäumen wirkt eine Rußdüngung ganz vorzüglich. Ebenfalls für Topfpflanzen ist eine Rußdüngung zu empfehlen. Für diesen Zweck übergießt man ihn mit kochendem Wasser und giebt einen Zusatz von Hornspänen, um einen wirksamen flüssigen Dünger zu erhalten. Derartige gedüngte Pflanzen zeigen einen herrlichen Wuchs und eine prächtige Blattentwicklung. Für empfindliche und vor allen Dingen für junge Pflanzen verwende man Ruß nur in großer Verdünnung mit Wasser, sonst ist er zu scharf. Man werfe daher den Ruß nicht achtlos bei Seite, sondern sammle ihn sorgfältig zur nutzbringenden Verwendung.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 25. November. 1897.

		höchst.	mittel.	niederst.	gefall.	gestieg.
Dinkel	ℳ	7. 20	7. —	6. 80	10 Pf	--
Haber	„	7. 20	7. --	6. 30	— Pf.	—

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf., Ackerbohnen M. — Pf. Erbsen M. — Pf., Linsen M. — Pf., Welschkorn 2 M. 40 Pf. Kartoffel 1 M. 10 Pf.

Gestorben:

Wilhelmine Freyer, Wwe, geb. Geßmann, Heilbronn. Fr. Oehler, Pfarrer a. D., Kirchheim-Teck.

Hiezu Jugendfreund Nr. 48.

Hiezu ein Prospekt von L. Vogt, Backnang.

Friedebert.

(Fortsetzung.)

Doch als der Bischof die Kanzel besteigen wollte, das schwere Werk der Predigt zu vollbringen, erhob sich klingendes Getöse an der Eingangspforte. Geharnischte Männer drängten hinein, welchen die Thürhüter vergeblich den Eintritt wehrten. Durch die staunende Menge brach sich eine reisige Schaar unaufhaltsam Bahn bis zum Altar, Männer und Jünglinge im Stahlhemd, den Kriegspeer in der Hand, folgend ihren beiden hohen Führern im herzoglichen Helmschmuck.

Da hemmte der Bischof auf der letzten Stufe zur Kanzel den Fuß in maßlosem Staunen, als er den Sachsenheld Wittekind erkannte. Das Volk aber hatte ihn auch erkannt, seinen Westfalenherzog, und ob es gleich gekommen war, des heiligen Liborius Kirchenfest zu feiern, vergaß es doch ganz des Ortes und des Heiligen — über diesem Ehnen und „Heil, Herzog Wittekind!“ erscholl es übermächtig — „Heil dem starken Kämpen, Heil!“

Bischof Hathumar zauderte einen Augenblick. Sollte er seine Predigt halten oder nicht? Das Volk hatte doch jetzt nur Auge und Ohr für seinen Helden. So entschied er sich für das Klügste, zugleich herzlich froh, der Qual überhoben zu sein, stieg die Stufen wieder hinab und schritt auf den hohen Kirchengast zu, ihn würdevoll zu begrüßen.

Aller Augen waren auf die Begegnung dieser beiden hohen Häupter gerichtet, so wurde es weiter nicht bemerkt, als sich aus der Gruppe der Domstiftschüler eine hohe Gestalt im Mönchsgewand der Benediktiner in den Zug der Krieger drängte, die Hand eines derselben heftig ergreifend. „Vater,“ rief er leise, „Vater!“

„Friedebert, mein Sohn, gelobt sei Gott, der mich dein Antlitz noch einmal schauen läßt! Hier in seinem Weihtum grüßt dich der Mutter Segensgruß, hier auch lege ich in deine Hand, was sie für dich mir in Hut gab.“ Und Wolfbrant zog das Päckchen aus dem Brustkoller.

Hastig griff Friedebert nach der Spende und barg sie in den Falten seines Ueberwurfs. Jetzt richtete er einen fragenden Blick auf den Vater: „Was soll der kriegerische Aufzug?“

„Es gilt einen Fehdezug an den Neckar. Unsern Herzog hält es nicht länger daheim im Frieden. Eilend hat er sein Töchterlein in den Schutz der Ehe gegeben und ist mit Herzog Albion und dem Tochtermann aufgebrochen.

„Ist er hier, der Herzog Bruno?“ rief Friedebert hastig und ließ seine lodernden Augen durch die kriegerischen Reihen schweifen.

„Nein, draußen tummelt er sein Roß. Er scheut die dumpfe Kirchenluft. Mir ist wohler unter Wuotans Wolken, als in der Priester Weihtum!“ höhnte er.

„Ein Heide ist er noch im Herzen“, dachte Friedebert. Aber dennoch ein redlicher Recke. Der milde Christ sagt: „Minne solchen im Gemüt, zeige ihm lautern Sinn und holde Treue! Aber seines Geistes bin ich noch fern!“

Der Wunsch aber, dem Widersacher nicht wehe zu thun, verschönte Friedeberts Antlitz. Des Sattelmeiers Auge ruhte mit Wohlgefallen auf ihm. Zuletzt hatte er es in leidenschaftlicher Erregung geschaut. Ruhig und fest waren jetzt die Züge, aus den ernsten Mienen leuchtete etwas wie errungener Sieg. „Und nun, Friedebert? Hast du mir nichts zu sagen, mein Sohn?“

Der Sohn verstand die forschende Frage. „Vater ich stehe in der Gefolgschaft des höchsten Herzogs. Er hat mich in seinen Dienst gerufen, frei und treu stehe ich zu ihm!“

„Gelobt sei der Christ“, sprach Wolfbrant bewegt. „Lieblich wird der Mutter die Botschaft dünken!“

„Meine Mutter!“ sprach Friedebert leise und zärtlich. „Vater, bringe ihr und den Geschwistern mein Lebewohl!“

„Läßt mich des Höchsten Huld die heimische Hufe wieder betreten, so bin ich dein Bote, mein Sohn! Doch deine Brüder sind auch unter den Heerknappen!“

Aber in dem Gedränge, welches jetzo entstand, wurden Vater und Sohn getrennt. Der Bischof mit dem geistlichen Geleit und den herzoglichen Gästen schickten sich an, das Gotteshaus zu verlassen, um den festlichen Tag bei reichlichem Mahl und mundlichem Trank weiter zu feiern und bis in die späte Nacht auszudehnen.

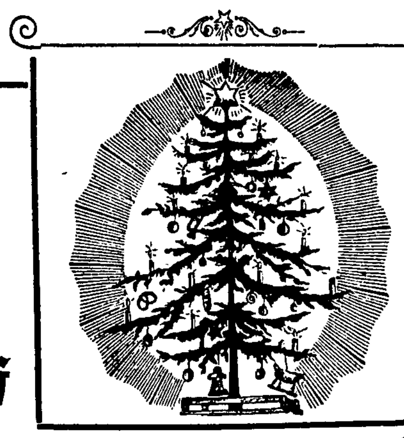
Draußen aber brach aufs neue der Jubel los, als das Volk seinen Herzog heraustreten sah. Der tote Heilige, um dessentwillen sich soviel Pracht entfaltet hatte, schien über dem lebendem Helden völlig vergessen, welchem der treuen Westfalen tiefste Begeisterung galt.

Sonderlich war es das biedere kernige Landvolk, welches, aus weitem Umkreis zum Feste herbeigeströmt, mit derber Hartnäckigkeit seinen Wittekind umdrängte mit jener treu hegenden Ausdauer, welche ihm seit jener alten Zeit im Blute liegt, da ein Führer seines Stammes aus diesem Grunde ihm vielleicht den Namen „Westfalis“ gab, von Falah, das einen bedeutet, der hegt und pflegt. Man merkte es den freundlichen Mienen des Helden an, wie wohl seinem Herzen der urkräftige Ausdruck von Liebe und Bewunderung that, die sich in hundertstimmigem Heilruf Luft machte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote

Louis Vogt, Backnang.



Für den **Weihnachts-Bedarf** — Für den **Weihnachts-Bedarf**

empfehle ich mein **großes Lager** in:

Damen-Kleiderstoffen.

Cheviots, Kammgarn, Diagonal, Loden und Crêpes in allen Farben.

Karrierte & gestreifte Stoffe, Fantasiestoffe. Schwarze Cachemires, Cheviots, Crêpes und Loden.

Schwarze Fantasiestoffe in allen Preislagen.

Weiße und farbige

Ballstoffe, Seidenstoffe, Sammtstoffe! Weiß Mull in glatt und gestickt für Kleider und Blousen.

Unterrockstoffe

in Flanell, Baumwollflanell, Velours, Orleans, Wolle & Moirees.

Fertige Unterröcke.

Damen-Confektion:

Jacken, schwarz u. farbig, **Umhänge, Câpes, Pelzkragen, Krimmerkragen**, schwarze u. farbige **Kragen, Regenmäntel, Kindermäntel.**

Aussteuer-Artikel!

Bettfedern u. Flaum, Bettbarchent, Bettdrill, Bettzeuglen, Satin Augusta, Zitze, Damaste weiß u. farb., Leinen und Halbleinen, Hemdentuche, Piqué weiß und farbig, Handtücher, Frottiertücher, Tischtücher, Servietten, Wischtücher, Gläsertücher, Taschentücher.

Tischzeug am Stück, Handtücher am Stück.

Weiße Hemden, wollene Hemden, farbige Hemden, Unter-Leibchen, Unterhosen, Corsetten, weiße, farbige und schwarze Schürzen, Kragen, Manschetten, Cravatten, Vorhemden.

Bett-Tücher — Bett-Tücher

Bett-Teppiche in Wolle, und Halbwolle, **Bettüberwürfe, Bettvorlagen, Bügeldecken, Reisedecken, Pferdedecken** in jeder Preislage.

Herrenkleiderstoffe!

Kammgarn, Diagonal, Cheviots, Loden, Buxkin **in schwarz, farbig, meliert & karriert.**

Schwarze Tuche für Hochzeitsanzüge. Halbtuche, Hosenstoffe, Zirkas, Winterloden in nur guter Ware.

Baumwollflanelle,

Zeuglen für Kleider u. Schürzen, **Cattune, Zitze & Batiste** für Kleider, **Rouleauxstoffe** weiß u. crême, **Vorhangstoffe**, weiß, crême u. farbig, **Congreßstoffe, Läuferstoffe; Cafédecken, Commodedecken** in nur waschächt, **Tischdecken** in Halbwolle, Wolle u. Peluches.

Theegedecke! Theegedecke!

Wollwaren!

Seidene u. wollene Echarpes, Spitzenkragen, Kopfschaals, Umschlagtücher, seidene und wollene Cachenez, Chenillentücher, seidene und wollene kleine Tücher, Schulterkragen in Peluche u. Wolle, Kinderkleidchen und Röckchen.

Kinderkittel, Wickeldecken, Tragkleidchen.

Seidene Handschuhe, gestrickte- & Tricot-Handschuhe, Faust-Handschuhe, Stößer, Unterwämser, Calwerschuhe.

Besatz-Artikel!

in Seiden und Sammet, Possamenterien, Seideband, Sammtband, Stickereien, Spitzen, Spitzenkragen, Knöpfe und Litzen Futterstoffe in allen Preislagen.

Als besonders billig wegen Aufgabe des Artikels empfehle ich

Damen- & Kinder-Kaputzen

in Wolle, Chenille, Seide und Peluche.

Ferner mache ich noch speziell aufmerksam auf mein Lager in

Reste für Kleider & Blousen in wollen & halbwollenen Stoffen **in Baumwollflanellen, in Zitz, Cattune & Batiste, für Bett-Bezüge, für Hemden & Nachtjacken, in Hemdentuchen, Leinen, Piqué, Schürzenstoffen.**

Reste für Hosen, Juppen und Knaben-Anzüge.

nommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden.

Der Schluß der Wahl wird abends 5 Uhr ausgesprochen, wenn bis dahin mehr als die Hälfte der Wähler abgestimmt hat.

Auf den Stimmzetteln sind die zu Wählenden in genauer, jeden Zweifel über die gemeinte Person ausschließenden Weise, also den richtigen Vor-, Zu- und Beinamen nebst Stand oder Gewerbe zu bezeichnen, indem solche Stimmen, welche wegen ungenauer Bezeichnung irgend einen Zweifel über die Person des Gewählten übrig lassen, bei der Stimmenzählung nicht berücksichtigt werden können.

Zinsfüße, kaufen Haus- und Güterzieler fortwährend und bitten Informationsscheine uns einzusenden. (H.)

Roller & Veittinger,
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Treibriemen bester Qualität bei Gebr. Steus, Esslingen Gerberei & Treibriemenfabrik.

Emballage
zum Verpacken von Leimleder hat äußerst billig abzugeben
Spinnerei Backnang.

Dienstag u. Mittwoch gibts **schwarzen & weißen Kalk** bei Ziegler **Wieland.**

Jahrg.
ättern
desselben
ehr 7 Pf.
iehseuchen-
ı Beobach-
velchem die
ird; unter
:mmen ist
rüchen hie-
ı Oberamt
.tm.
e gewählt.
Vollzugs-
mt.
erkauf:
aufen und
ege.
ım freund-
hule und
hen
Rückstande
zbach die
n.
ıng
alte ich
Vorräte
ntgegen.
we.
nalz
in Emaill-
benfalls in
sehr billig
Markt.
t u.
g
Markt.

Backnang. Alle

homöopathischen Spezialitäten

der homöopathischen Apotheke von Hofrat **B. Mayer in Cannstatt**, als:

Mittel gegen Maul- und Klauenseuche

Mittel gegen Milzbrand der Schweine

Tierschutzpulver

Hustentropfen

Ueberfüllungstropfen 2c.

können bezogen werden durch die

Untere Apotheke v. Conradt.

(M.) **A. Thurmayers'**

Back-

Pulver in Packeten à 10 u. 15 Pf.

Vanillin-

Zucker in Packeten à 10 u. 20 Pf.

Pudding-

Pulver in Packeten à 15 Pf.

unentbehrlich in der bürgerlichen Küche. 1 Kochbüchlein (25 Pf.) 150 Rezepte enthaltend, auch zu Weihnachtsgebäck, ist in jeder Niederlage erhältlich.

In **Backnang** bei **Emil Reutter.**
" " **Louis Höchel.**

Erbstetten.

Rohe u. frischgebrannte

Kaffeebohnen

empfiehlt nur in bester Qualität zu den billigsten Preisen

K. Thaiß.

Feinste Vanille-Chocolade

bei Obigem.

Feinste Eiernudeln

empfiehlt

K. Thaiß.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Packet 25 Pf. Niederlage bei

M. Leßlauer in Backnang.
H. Prinz in Murrhardt.
Eb. Wintermantel in Sulzbach.
L. Hägele in Unterweißach.
G. Müller in Oberbrüden.

Dachshund verlaufen.

Rauhaarig, schwarz mit br. Abz., geht auf den Ruf „Röhrle", derselbe wolle gegen gute Belohnung überliefert werden. Vor Ankauf wird gewarnt.

K. Forstwart Hofmann in Schöllhütte OA. Backnang.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

für den Monat Dezember

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

die Redaktion.

Kriegerverein Backnang.

Am **2. Dezember** — **am Tage von Champigny und Villiers** — feiert der **hiesige Kriegerverein** sein

25jähriges Jubiläum

mit der Verleihung der **Erinnerungsmedaille** durch ein

Bankett im Würth'schen Saale.

Der Verein ladet nun alle **Freunde der Kriegervereinssache,** auch Frauen, sowie sämtliche Vereine der Stadt, zum festlichen Begehen dieses bedeutungsvollen Tages geziemend ein.

Beginn abends 7 Uhr.

Der Ausschuß.

Erbstetten.

Back-Artikel:

Weißmehl Nr. 0 und Nr. 1, feingem. Zucker, Zitronat, Orangeat, Mandeln, Zitronen, Kranzfeigen, Backpulver empfiehlt billigst

K. Thaiß.

= Phönixwolle =
Eingetragene Fabrikmarke.
Gebrüder Müller

Oethlingen u. Teck.
Jeder Strang im **Voligewicht** von 50 Gramm trägt obige Schutzmarke.

Phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben.

Das **erste Kammgarn,** welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das

beste wollene Strumpfgarn

da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

In allen grösseren Garngeschäften verlange man nur **Phönixwolle.**

Heller'sche Spielwerke.

Anerkannt die **vollkommendsten** der Welt, sind stetsfort eines der **passendsten** und **beliebtesten Festgeschenke.** Es wird mit demselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die **automatischen Werke,** die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoirs sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungsschreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung,** so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **ächt Heller'schen Werkes** setzen kann.

Man wende sich **direkt nach Bern,** selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Teilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preisliste franko zugesandt.

ANKER-PAIN-EXPELLER

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der **Anker-Pain-Expeller** ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker" versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller" und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker" scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats **„Anker-Pain-Expeller".**

Zahllos sind die Formen,

in denen die Kopfschmerzen auftreten, zahllos die Uebel, die sie im Gefolge haben und zahllos die Mittel, die zu ihrer Verhütung angepriesen werden. Von größter Wichtigkeit ist, daß dem Uebel bei Zeiten gesteuert, bevor es sich in chronische Nervosität verfestigt. Ein rasch und unfehlbar wirkendes Mittel gegen Kopfschmerz und Migräne ist das von den Höchster Farbwerken zu Höchst am Main dargestellte Migränin. Dasselbe ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

KNORR's Hafer-Cacao

in Schachteln à 28 u. 14 Portionenrollen, das Allerbeste, was es als Frühstück und Abendessen für Kinder u. Kranke (hauptsächlich Blutarme und Magenleidende) je gegeben hat, ärztlich empfohlen. Zu haben bei M. Apotheker **Conradt** in **Backnang.**

Backnang.

Oelmühleempfehlung

Jeden Mittwoch und Samstag wird

Mohnsamen geschlagen,

sowie jeden Donnerstag

Reps-, Lein- & Hanf-Samen.

Wilh. Kapp, Oelmüller
z. obern Walke.

W. Maier, Schirmgeschäft
hinter dem Gasthof zur Post und Laden Sulzbacherstraße Nr. 9

Schirme, Spazierstöcke

Ueberziehen. Reparatur ren

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Encalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachs.

Ernst Hess.

Tüchtige

Gerbergesellen

finden auf Wasser- und Tafelarbeit gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung.

Mich. Schleck, Bachelederfabrik, **Homburg** (Pfalz).

Kleinaspach.

Ein jüngerer

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Christian Müller, Schneider.

Ein Malerlehrling

wird nach Eßlingen unter günstigen Bedingungen gesucht

Nähere Auskunft erteilt

H. Schmückle, Maler.

Ein kräftiger

Junge,

welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, findet gute Lehrstelle. Zu erfragen bei Frau **Schuh.**

Kirchberg a. Murr.

Ein Mädchen

von 17—18 Jahren wird auf Lichtmeß gesucht. Frau Pfarrer **Aichele.**

Backnang.

Wahlsache.

Bei meinem bevorstehenden Ausscheiden aus dem Gemeinderatskollegium drängt es mich, meinen Herren Wählern aus der Stadt und den Parzellen für das mir schon so oft geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen und bitte meine werten Freunde und Gönner, im Hinblick auf mein vorgerücktes Alter von einer Wiederwahl absehen zu wollen.

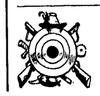
Hochachtungsvoll

Gottl. Lehnemann.

Deutsch-Conservativer Verein.

Dienstag abend 8 Uhr Versammlung im **Rößle.**

Der Vorstand.



Mittwoch

Kinzer.

Vom Landtag.

162. Sitzung. T.-O.: Polizeistrafnovelle. Das Haus fährt fort in der Beratung der Bestimmung betr. den Wirtshausbesuch junger Leute. Abg. Kloß erklärt sich durchaus gegen die vorgeschlagene Bestimmung, er kann auch nicht für den Antrag Haußmann stimmen. Die Bestimmung könne nur zu Chikanen führen. Abg. Schoch ist für den Antrag Haußmann. Abg. Tag möchte die Wirte am liebsten mit dem Gesetz verschonen. Abg. Schmidt-Maulbronn spricht sich durchaus gegen das Gesetz aus, das könne gar nichts nützen. Nicht einmal mit dem Antrag seines Freundes Haußmann könne er übereinstimmen. Abg. Schrempf: Der Zweck, den das Gesetz verfolge, billige jedermann, der Uebelstand werde anerkannt. Es handelt sich nun darum, ob etwas oder nichts geschehen kann. Das Uebel werde ja dadurch nicht ausgerottet, aber eine Besserung werde sicher die Folge sein. Das Wort „gewohnheitsmäßig" solle zum Schutz der Wirte eingeführt werden. Prälat von Sandberger stellt den Antrag auf Wiederherstellung des Regierungsentwurfs. Dieser Antrag wird abgelehnt, der Antrag Haußmann mit 42 gegen 37 Stimmen angenommen. Der Kommissionsantrag wird hierauf mit der hienach gegebenen Modifikation angenommen. Sodann wird über den neu redigierten Antrag Rembold-Haußmann zu Art. 7 Ziff. 8 abgestimmt und derselbe angenommen, ebenso die Resolution Rembold auf reichsgesetzliche Regelung des Versicherungswesens. Art. 23a bedroht mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft, wer den polizeilichen Vorschriften entgegenhandelt, welche über Benützung und Instandhaltung von Gas-, Wasser-, elektrischen u. s. w. Leitungen gegen Störung und Beschädigung erlassen worden sind. Derselbe wird angenommen. Art. 28a stellt unter Strafe denjenigen, der den polizeilichen Vorschriften über Ankündigung und Umrieb von Geheimmitteln zuwiderhandelt. Abg. Eggmann begründet den Kommissionsantrag, der in der Fassung vom Regierungsentwurf etwas abweicht. Abg. Egger: Das Volk begrüßt mit Freuden eine Bestimmung gegen den Schwindel auf dem Gebiet des Geheimmittelwesens. Abg. Haußmann-Balingen betont, daß der Begriff, der den Geheimmittel gleichstehenden Stoffe näher bestimmt werden müsse. Redner beantragt zu diesem Zweck in die Regierungsvorlage einzufügen: „zum Schutz gegen Gesundheitsgefährdung oder schwindelhafte Ausbeutung des Publikums gebotene polizeiliche Vorschrift." Minister v. Pischek hat einige Bedenken gegen den Antrag Haußmann in sachlicher und redaktioneller Hinsicht. Die Anträge Eggmann und Haußmann werden sodann angenommen und hierauf der Regierungsentwurf mit den dadurch gegebenen Modifikationen genehmigt. Durch Art. 29a soll eine gesetzliche Grundlage zur Beteiligung von gesundheitsschädlichen und die Sittlichkeit gefährdenden Zustände der Mietwohnungen geschaffen werden und stellt derselbe unter Strafe Hauseigentümer, Arbeitgeber und Dienstherren, welche der polizeilichen Aufforderung um Beseitigung erheblicher Mißstände in dieser Richtung nicht nachkommen. Derselbe wird angenommen. Der Präsident teilt mit, daß das Finanzministerium einen Nachtragsetat, betr. die Unterstützung der Hagelbeschädigten eingebracht habe.

Amtliche Nachrichten

Am 26. November d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Steinbach, Bez. Backnang, dem Unterlehrer August Schneider in Heilbronn übertragen worden.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 29. Nov. Ein heftiger Gewittersturm, von Blitz und Donner begleitet, der zwischen 3 und 4 Uhr heute früh losbrach, brachte uns des Winters Einkehr, denn die Erde kleidet sich heute vormittag weiß.

— Am Samstag wurden zwei Ausreißer, Knaben im Alter von 13 Jahren, zur Freude ihrer Schulgenossen, welche die Beiden am Bahnhof empfingen, von der Ulmer Polizei hier eingeliefert; dieselben gingen letzten Sonntag, wie es heißt, mit Barmittel auf eine Reise ins Bayrische, ohne daß die Eltern etwas davon wußten.

* **Stuttgart.** Das gesamte Areal der Villa Zorn, Ecke Reinsburg- und Silberburgstraße, ist nun vor der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank hier um 530 000 M. erworben worden. Die Bank ist durch das stetige Anwachsen ihres Geschäfts genötigt, an die Errichtung eines neuen Bankgebäudes zu gehen, und beabsichtigt, unter Erhaltung des Gebäudes der Villa Zorn (seinerzeit von Leins erbaut) und unter thunlichster Schonung des Charakters der Gegend auf einem Teil des erworbenen Areals einen einfach und würdig gehaltenen Neubau zu errichten.

Böblingen, 27. Nov. Die heutige Nummer des Böbl. Boten enthält folgende Erklärung: „Zur Stichwahl am 2. Dezember. Allen denjenigen, welche am 19. Nov. für unsern Kanditaten Gerichtsnotar Mayer eingetreten sind und ihm ihre Stimmen gegeben haben, sei hiemit herzlicher Dank für ihr Vertrauen gesagt. Im Einverständnis mit unseren Parteifreunden im Bezirk bitten wir sie, in der bevorstehenden Stichwahl ihre Stimmen auf Herrn Färbermeister Schäfer zu vereinigen. Der engere Landesausschuß der Deutschen Partei."

o **Eßlingen,** 27. Nov. Heute Vormittag 8 Uhr ist der Bauunternehmer Kniel von Stuttgart von einer Rangiermaschine auf dem Güterbahnhof erfaßt und zu Boden geworfen worden. Derselbe mußte schwer verletzt mittels Sanitätswagens ins hies. Krankenhaus überführt werden.

o **Eßlingen,** 27. Nov. In verschlossener Nacht ist bei einem Bauern eingebrochen und verschiedene Ausstteuergegenstände von bedeutendem Wert gestohlen worden. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

o **Tübingen,** 28. Nov. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl wurden 1126 Stimmen abgegeben, von denen auf Polizeiamtmann Haußer 1091 und auf Stadtschultheißenamtsassistent Hepp 14 Stimmen fielen. Zersplittert waren 21 Stimmen. Haußer ist somit gewählt.

Lauffen a. N., 24. Nov. Die Drahtseilbahn, welche das Württ. Portland-Zementwerk von der Fabrik auf den Bahnhof ausführen läßt, wird nun bald befahren werden können. Die Ausführung kostet über 100 000 M. Betonarbeiten sind es etwa 1600 cbm, die von Weinmeister Allgaier in Besigheim ausgeführt wurden. Die Länge der Bahn ist 1400 m; es sollen darauf in 10 Stunden 6000 Ztr. Zement auf den Bahnhof befördert werden können. Da die Bahn durch Wohngebäude gehindert war, eine gerade Linie einzuhalten, mußte eine Winkelstation mit einem größeren Kostenaufwand errichtet werden. Für unsere Etterstraßen ist diese Drahtseilbahn eine große Erleichterung.

s **Heilbronn,** 28. Nov. Die Ausstellungsdiplome sind nunmehr zur Verausgabung gelangt und zwar erhielten ein solches Diplom nicht nur sämtliche Aussteller sondern auch die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen. Das Diplom ist nach einem Entwurf von Prof. Eberhardt hier in Lichtdruck hergestellt, die Ausführung ist eine künstlerische und entsprechende. Im Vordergrunde steht die markige Gestalt eines Schmiedes, neben ihm ein Jüngling in reicher Heroldstracht, der mit einem Lorbeerzweig nach den im Hintergrund sichtbaren Ausstellungsgebäuden zeigt. In einer Zierleiste ist in Nebenranken verborgen ein Relief des „Käthchens" bemerkbar.

o In **Zwiefalten** fiel der 68 Jahre alte Schlosser Baumeister beim Nachhausegehen in die Ach und ertrank. Derselbe wurde heute früh aufgefunden.

o **Isny,** 28. Nov. Gestern nachmittag 4 Uhr fand dahier die Eröffnung des neuerrichteten städtischen Schlachthauses statt. Bei dem feierlichen Eröffnungsakt, dem die bürgerl. Kollegien und sonstige Interessenten anwohnten, gab Herr Stadtschultheiß Bär einen Rückblick über die Entstehungsgeschichte der dem Betrieb übergebenen gemeinnützigen Anstalt.

b **Rottweil,** 28. Nov. Im Laufe ds. Mts. (am 19. Nov.) wurde zwischen 6 und 7 Uhr der in Zimmern ob Rottweil wohnhafte Pulverarbeiter Hirth beim Heimweg auf einem einsamen Feldweg überfallen und niedergestreckt, seiner Barschaft mit 28 M. beraubt und bewußtlos liegen gelassen. Zum Bewußtsein gekommen, raffte er sich auf und setzte seinen Weg fort, wobei er alsbald den Verlust des kurz zuvor eingenommenen Lohnes bemerkte. Der Verdacht lenkte sich zuerst auf einige Handwerksburschen, doch ließ man ihn aus naheliegenden Gründen wieder fallen. Der Schuldige wurde nun unter den Mitarbeitern des Hirth gesucht und zwar wurde ein Mann namens Back aus Zimmern verhaftet.

Berlin, 27. Nov. Die Marinevorlage sieht eine reichsgesetzliche Regelung der Flottenstärke, sowie der Herstellungszeit der erforderlichen Neubauten vor. Die künftige Gesamtstärke der Flotte soll 19 Hochseepanzer, 8 Küstenpanzer und 42 Kreuzer, die Vermehrung 5 Hochseepanzer und 9 Kreuzer betragen. Die Mehrkosten belaufen sich auf 165 Millionen. 7 Jahre Bauzeit sind vorgesehen. Der Plan hat klare und feste Grenzen und wahrt vollständig das Etatsrecht. Der Reichstag beschließt jährlich die Zahl der Schiffsbauten und die Baugelder des Etatsjahres. Der Marineetat steigt in 7 Jahren von 118 auf 150 Millionen. Die Deckung der Ausgaben ist wie bisher aus den laufenden Einnahmen und geringen Anleihen beabsichtigt, neue Steuern und größere Anleihen sind nicht erforderlich.

* In einer in diesen Tagen in **Leipzig** abgehaltenen Versammlung ist nach einem Vortrage des Reichstagsabgeordneten Professors Dr. Hasse über die Flotte folgende Resolution angenommen worden: „Der neueste Vorgang auf Haiti hat abermals recht schlagend bewiesen, daß es uns zum Schutze unserer Angehörigen in fernern Weltteilen an einer **ausreichenden und stets bereiten Kreuzerflotte** fehlt. Darunter leidet die Ehre des deutschen Namens, das Ansehen des Reiches im Auslande, vor allem auch unser in den überseeischen Ländern so weit verbreiteter Handel. Unter diesen Umständen haben die am 22. November im Krystallpalast versammelten Bürger und Einwohner Leipzigs sich zu der ebenso dringenden wie vertrauensvollen Bitte an die Vertreter der Nation geeinigt: einer zur Abhilfe des fühlbaren Mangels an sie gelangenden Forderung der Regierung ihre Zustimmung nicht zu versagen."

* **Deutschland in China.** Wie aus Paris gemeldet wird, protestiert die offiziöse Presse gegen die Festsetzung Deutschlands in China und stellt ein Bündnis Rußlands, Frankreichs und Englands zur Verhinderung einer deutschen Occupation in Aussicht. Zu derselben Angelegenheit wird aus Petersburg gemeldet: Gegenwärtig schweben über die deutsche Occupation diplomatische Verhandlungen mit Rußland und Frankreich. Aus der Entsendung des Prinzen Heinrich nach China schließt man hier, daß Rußland dem deutschen Vorgehen nicht feindlich gegenübersteht.

* **Als nächstes Gewerbe,** dem die „Kommission für die Arbeiterstatistik" Vorschriften über die Arbeitszeit machen wird ist die Müllerei ausersehen. Mit Rücksicht auf die Staubentwicklung in den Mühlen war seiner Zeit vom Reichsgesundheitsamte vorgeschlagen worden, daß die Arbeiter in den Mühlen mit regelmäßigem, Tag und Nacht laufenden Betriebe nur während einer 12stündigen Tag- oder Nachtschicht beschäftigt werden sollten; in Wind- oder Wassermühlen sollte eine Ruhezeit von mindestens 8 Stunden gewährt werden. Die Mühlenbesitzer haben sich fast durchweg gegen solche Festsetzungen ausgesprochen. Die Gesellen und Arbeiter haben selbstverständlich das Gegenteil gethan. Die schriftlichen Vernehmungen sollen jetzt durch die mündlichen ergänzt werden: alsdann wird die Kommission an der Hand dieser Urteile ihr Gutachten abgeben.

Elbing, 29. Nov. Bei dem Brande eines Familienhauses in Zuckan sind ein Mann und drei Kinder umgekommen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Die parlamentarische Lage in Oestreich** ist unverändert. Auch letzten Samstag vormittag konnte Präsident Abrahamowicz im Abgeordnetenhause in Wien die Sitzung nicht eröffnen, denn bei seinem Erscheinen auf dem Präsidentenstuhl erhob sich wiederum seitens der linken Seite des Hauses ein solch riesiger Lärm durch Pfeifen und durch Schlagen von Pultdeckeln, der noch durch Blasen von Kindertrompeten und Flöten unterstützt wurde, daß er abziehen mußte u. s. w. Ein Artikel der „Reichswehr" führt aus, daß es sich bei den gestrigen Vorfällen im Abgeordnetenhause nicht mehr um einen Kampf der liberalen Opposition gegen die Sprachenverordnungen handelte, sondern um die internationale Sozialdemokratie, die lauernd abseits stand, so lange es sich nur um die Sprachenverordnungen, um die Klagen der Deutschen sowie um die nationalen Gegensätze der deutschen und czechischen Bourgeoisie handelte, jetzt aber ihre Zeit gekommen sehe und sich anschicke, ihr Zerstörungswerk gegen Staat und Kirche zu vollenden. Es handle sich nunmehr für die Sozialdemokratie um ein Letztes, um die That, die mit zwingender Notwendigkeit den Zwang zum Schutze der Ordnung herausfordert, um den Kampf gegen die Ordnung selbst richten zu können. Es frage sich, ob jetzt die kämpfenden Deutschen auch weiter ihre Haut und nationalen Interessen, die sie vertreten, für die Ideale der turngewandten österreichischen Sozialdemokraten zu Markte tragen wollen. Für den Staat gelte die Beantwortung der Frage, ob die staatliche Ordnung vor dem Tumult einer Parlamentsminorität kapitulieren dürfe: Im Streite bis zum Wahnsinn getriebener Leidenschaften müsse die Sache des Gesetzes und der Ordnung unverrückt bleiben, und wenn die Sozialdemokratie eines Tages die Führerrolle der Opposition an sich reiße, so stelle sie sich vor die Barriere, die keine gesamte Opposition zu überschreiten vermöge, das sei die Staatsautorität der kaiserlichen Regierung. Diese Autorität werde nicht weichen und könne nicht weichen, weil sie nicht dürfe und weil sie die Kraft habe, niemals zu müssen, wenn die Pflicht und das Staatsinteresse Widerstand gebieten. Wenn je ein Tag so habe der gestrige die Notwendigkeit der kaiserlichen Regierung dauernd erwiesen.

* In **Wien** selbst haben zahlreiche Ansammlungen und Demonstrationen stattgefunden. Zu großen Ansammlungen kam es am Freitag nachmittags und abends zwischen der Universität und dem Parlament, hervorgerufen durch Studenten, welche Demonstrationen planten. Die Sicherheitswache zerstreute die Ansammlungen und nahm 40 Verhaftungen vor. Ein kleiner Haufen von Studenten begab sich nach der Redaktion der „Ostdeutschen Rundschau" und brachte Heilrufe aus und sang „die Wacht am Rhein". Derselbe zerstreute sich bei Herannahen der Wache. Grobe Widerseztlichkeiten kamen nicht vor.

In **Graz** (Steiermark) waren am Freitag abend 2½ Korps Infanterie und 2 Züge Kavallerie ausgerückt, um die fortwährend erneuten Ansammlungen zu zerstreuen. Insgesamt wurden 22 Studenten und Arbeiter verhaftet. — Am Samstag wiederholten sich die Ausschreitungen. In verschiedenen Gebäuden wurden die Fenster eingeschlagen, worauf das Militär einschritt. Durch Bajonetstiche wurden 4 Personen verwundet. Als eine Infanterieabteilung mit einem Hagel von Steinen angegriffen wurde, feuerte sie. Eine Person wurde getötet und eine verwundet. Auch einige Wachleute haben Verletzungen davongetragen. Die Ansammlung dauerte bis zum späten Abend fort. Militär säuberte die Straßen um Mitternacht. Die Stadt ist ruhig, jedoch noch militärisch besetzt.

Wien, 28. Nov. 1 Uhr 10 Min. nachm. Vor dem Landesgerichtsgebäude fanden im Laufe des Vormittags unausgesetzt Demonstrationen statt. 50 000 Personen füllten die Ringstraße von der Universität bis zum äußeren Thor der Hofburg. Da die berittene Sicherheitswache nicht ausreichte, säuberten die Husaren in scharfer Attacke mit blanker Waffe die Straße, wobei es zahlreiche Verwundete gab. Die Rettungsgesellschaft entsandte 2 (späterhin noch eine 3.) Ambulanzen. Vor dem Landesgericht für Strafsachen demonstrierte eine auf 10000 Personen sich belaufende Menge zu Gunsten des Abgeordneten Wolf. Die berittene Sicherheitswache zersprengte die Demonstranten mit blanker Waffe. 3 Personen sollen schwer verwundet sein. Eine derselben soll mit gespaltenem Schädel in einem Kaffeehaus liegen. — Ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten Badeni vom heutigen Tag verfügt die Vertagung des Reichsrats bis auf Weiteres.

Wien, 28. Nov. (Extrablatt.) Der Kaiser nahm die vom Grafen Badeni ihm unterbreitete Demission des gesamten Kabinets an und betraute den Dr. Freiherr Gautsch von Frankenthurn mit der Bildung des Kabinets.

Wien, 28. Nov. 6.40 abends. Tausende von Menschen füllten heute nachmittag den Franzensring

und den Rathauspark. Die Menge veranstalte stürmische Kundgebungen gegen Badeni. Die Passagiere auf den Pferdebahnen und den Omnibussen stimmten mit in die Rufe ein. Plötzlich trat Stille ein, es verbreitete sich das Gerücht von der Demission des Grafen Badeni. Wachinspektöre und Wachleute erklärten, sie seien beauftragt, mitzuteilen, daß Graf Badeni demissioniert habe. Oberbürgermeister Dr. Lueger verkündete die Nachricht aus dem Wagen, als er durch die Straßen fuhr und wiederholte sie von der Loggie des Rathauses mit der weiteren Mitteilung, daß der bisherige Unterrichtsminister Frhr. v. Gautsch mit der Bildung des neuen Kabinettes beauftragt worden sei.

Frankreich.

Paris, 26. Nov. Bei der Eisenbahn-Katastrophe bei Tarbes ist die Zahl der Toten größer als man ursprünglich annahm. 17 Leichen sind bis jetzt aufgefunden und man glaubt, daß sich noch eine größere Anzahl von Toten unter den Trümmern befinden.

Großbritannien.

* **London**, 26. Nov. Die „Times" melden aus Hongkong von gestern, dort seien Meldungen aus Kanton eingelaufen, wonach der Vizekönig, ein Admiral und ein General auf Telegramme aus dem Norden hin die Forts längs des Kantonflusses in Verteidigungszustand versetzen.

Rußland.

Petersburg, 26. Nov. In der Nähe von Odessa stieß auf der Station Schawroka ein Postzug mit einem Güterzuge zusammen. Sechs Personen blieben sofort tot. Die Zahl der Verwundeten ist bedeutend, aber genau noch nicht festgestellt. Von Nikolajew ging sofort ein Hilfszug nach dem Ort der Katastrophe ab. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht genau festgestellt.

Türkei.

* In **Albanien** ist ein Aufruhr ausgebrochen. Etwa 8000 Albanesen befinden sich in den Bezirken von Ipek und Djakowa in vollem Aufruhr gegen die Behörden. Zwischen Truppen und den Albanesen ist angeblich bei Djakowa ein für beide Teile verlustreicher Kampf geliefert worden. Die Lage ist sehr ernst.

Kreta.

* **Zur Kretafrage** depeschiert man der Voss. Ztg. aus London: Einer Konstantinopeler Drahtung der Times zufolge erörterten die Botschafter am Dienstag die Frage, wer Gouverneur von Kreta sein solle. Der russische Botschafter gab der Meinung Ausdruck, der Gouverneur solle Mitglied der orthodoxen Kirche sein. Wie der Standard erfährt, wird demnächst Prinz Franz Josef von Battenberg in aller Form als Gouverneur vorgeschlagen werden; die Zustimmung aller Mächte sei sicher.

Nordamerika.

* **Im Schatzamte zu Washington** hat sich ein bedeutender Fehlbetrag herausgestellt. Um den genauen Fehlbetrag feststellen zu können, muß der ganze Betrag von 100 000 000 Silberdollars Stück für Stück nachgezählt werden. Es sind eigens für diesen Zweck 50 Leute angestellt worden, die, natürlich unter gehöriger Beaufsichtigung, das Geld zählen müssen. Da diese aber nur etwa 700 000 Dollars täglich zu zählen im Stande sind, so wird die Arbeit wenigstens fünf Monate in Anspruch nehmen und der Bundesregierung 25 000 Dollars kosten. Der Diebstahl wurde folgendermaßen entdeckt: Jedesmal, wenn ein Bundesschatzmeister angestellt wird, soll eigentlich der ganze Schatz nachgezählt werden, worauf der neue Schatzmeister, wenn die Beiträge richtig befunden sind, dem abgehenden Beamten Quittung erteilt. Gold und Papiergeld werden auch stets in dieser Weise nachgezählt, da aber die Nachzählung des hundert Millionen Silberdollars betragenden Schatzes nicht nur sehr zeitraubend, sondern auch jedesmal mit bedeutenden Kosten verbunden wäre, so beschränkte man sich darauf, die Säcke, von denen jeder 100 Dollars enthalten soll, einfach nachzuzählen und zu wiegen. Ein bei diesen Zähl- und Wiege-Arbeiten schon seit Jahren angestellter farbiger Arbeiter John Martin wurde nun kürzlich dabei ertappt, wie er einen Sack öffnete, eine Hand voll Silberdollars daraus entnahm und dafür Bleistücke von entsprechendem Gewicht in den Sack steckte. Der Mann wurde sofort verhaftet und man fand 36 Silberdollars in seinen Taschen, die unzweifelhaft aus den Säcken entnommen waren. Von den vorhandenen 100 000 Säcken wurden einige Dutzend geöffnet und es stellte sich bald heraus, daß sich in mehreren von ihnen Bleistücke befanden und somit auch Geld daraus entnommen war, da sonst das Gewicht nicht gestimmt hätte. Es wurde darauf sofort eine Untersuchung und neue Nachzählung angeordnet.

Verschiedenes.

* In **Berlin** ist eine Witwe am Sarge ihrer einzigen Tochter vom Herzschlage getötet worden. Als der Sarg geschlossen werden sollte, warf die Frau sich laut schreiend auf ihr totes Kind. Als mitleidige Verwandte sie aufheben und fortführen wollten, bemerkten sie, daß die Unglückliche bewußtlos war und im nächsten Augenblicke hauchte sie den letzten Seufzer aus.

* **Gut abgeführt!** Vorige Woche trat eine Engländerin in ein Dresdener Geschäft und verlangte eine Zahnbürste. Der Inhaber legte ihr einen Karton mit 12 Stück vor. Die Lady nahm eine Bürste heraus und versuchte sie in ihrem Munde. Da sie ihr zu hart in ihrem Munde war, probierte sie weiter, so daß 6 Stück im Munde versucht wurden, bis sie die richtige Härte für ihre Zähne gefunden hatte. „Diese will ich nehmen!" meinte sie dann. Dem Inhaber war dies recht. Er packte ihr aber auch die versuchten 6 Stück ein, zum nicht geringen Erstaunen der Dame. Sie mußte sie auch nehmen, trotzdem sie zeterte und schimpfte.

* **Der große Brand in Melbourne**, von dem wir schon kurz Mitteilung gemacht haben, entstand in der Nacht vom Sonntag zum Montag gegen 2 Uhr auf bisher unaufgeklärte Weise in dem Warenhaus der Herren Craig, Williamson und Thomas in der Elisabeth-Street, einer der verkehrsreichsten Straßen im Mittelpunkte der Stadt. Ein starker Wind ließ alle Bemühungen der Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, zu Schanden werden. Die Flammen sprangen mit entsetzlicher Schnelligkeit vom einem Gebäude zum andern und in drei Stunden waren die Häuser eines ganzen Straßenviertels mit Ausnahme des Mutual-Store und des Port Philip-Hotel in Swanstonstreet vollkommen zerstört. Verschiedene der bedeutendsten Konfektions- und Seidenwarenhäuser der City sind total niedergebrannt. Der Schaden wird vorläufig auf eine Million Pfd. Sterl. geschätzt. Hunderte von Menschen sind für lange Zeit beschäftigungslos geworden. Den ungeheuren Anstrengungen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht noch eine weit größere Ausdehnung angenommen hat, denn der immer heftiger werdende Sturm trug die glühende Asche und große brennende Trümmerstücke mehr als zwei englische Meilen fort, so daß sogar die Villen in der nächsten Umgebung Melbournes stark gefährdet waren.

* **Freisprechung eines Mörders seines Sohnes.** Aus Paris, 25. Nov., wird geschrieben: Gestern hatte sich der Landwirt Lombard aus Genlis vor den Geschworenen von Dijon wegen Ermordung seines eigenen Sohnes zu verantworten. Dieser Mann, der sich eines der furchtbarsten und widernatürlichsten Verbrechen schuldig gemacht, wurde nach merkwürdigen Zwischenfällen während der Verhandlung freigesprochen. Das Verbrechen war unter folgenden Umständen begangen worden: Lombard, dem der Sohn zum Vorwurf machte, er habe der Mutter in's Gesicht gespieen, war von seinem Sohne im Streit zur Erde geworfen worden. Darauf ergriff Lombard-Vater, vom Zorn übermannt, seine Flinte und schoß seinem eigenen Kind eine Kugel mitten durch's Herz. Die Zeugenaussagen waren für den Thäter und das Opfer gleich günstig, so daß die Geschworenen in ihrer Verlegenheit um halb 9 Uhr Abends einen bizarren Spruch fällten, indem sie die Schuldfrage verneinten und die der mildernden Umstände bejahten. Der Verteidiger verlangte die Zurückstellung des Prozesses auf drei Monate; aber der Gerichtshof verwarf seine Anträge und forderte die Geschworenen auf, auf's Neue zu beraten. Daraufhin fällten diese ein einfach freisprechendes Verdikt.

* **Gewichte aus Glas.** In der Schweiz sind neuerdings Gewichte aus Glas zur allgemeinen Einführung gelangt, nachdem der Bundesrat die Verwendung von solchen gestattet hat. Diese Neuerung rührt nach einer Mitteilung für Patentschutz und Verwertung Dr. J. Schanz u. Comp., Berlin, Stuttgart, von einem Eichmeister in Bülach her, der hierfür bereits In- und Auslands-Patente besitzt. Für diese Gewichte wird eine besondere Glasforte, welche äußerst geläutert und sorgfältig gekühlt ist, verwendet, wodurch das Bedenken hinfällig wird, daß dieselben leicht zerbrechen könnten. Die Gewichte werden hergestellt in Größen von 2 und 1 kg., 500, 200, 100, 50, 20, 10 und 5 gr., sie haben die übliche Form mit einem Knopf zum bequemen Anfassen, und ebener Bodenfläche, jedoch ist die Kante zwischen Boden- und Seitenfläche abgerundet. Die Gewichtsbezeichnung ist auf der oberen Fläche des Knopfes eingegossen. Die Gewichte sollen sich bei ihrer Anwendung bestens bewährt haben, und es ist daher anzunehmen, daß sie sich auch bei uns bald einführen werden.

* **Einer der nördlichsten Vulkane der Welt**, der gewaltige, 4800 m hohe Kljutschewskaja Sopka in Kamtschatka ist nach einer Mitteilung des in Paris erscheinenden Tour du Monde in mächtiger Thätigkeit begriffen. Der riesige Berg ist von mehreren Reihen von Terrassen und untergeordneten Gipfeln wie von einem kolossalen Sockel umgeben, dessen Gesamtfläche nicht unter 330 qkm zu schätzen ist. Der Ausbruch dieses Vulkans muß einen majestätischen Anblick bieten, denn nach der gegebenen Schilderung erleuchten die Flammen, die dem Gipfel des Berges entsteigen, sogar bei Tage die ganze umgebende Landschaft.

Stuttgart, 27. Nov. Mostobstverkehr auf dem Wilhelmsplatz. Der Markt nahm am 1. Sept. seinen Anfang und hat heute sein Ende erreicht. Zufuhr 14500 Ztr. gegen 18800 Ztr. im Vorjahr. Preis des diesjährigen, meist ausländischen Mostobstes per Ztr.: anfangs 5 M. 56 Pf. bis 7 M., später 6 M. bis 6 M. 80 Pf., am Schluß (spanische Aepfel) 4 M. 50 Pf. bis 5 M. 50 Pf., Bratbirnen 9 M. 50 Pf.

Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 27. Nov. Zufuhr 100 Ztr. Kartoffel. Preis per Zentner 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 80 Pf. Filderkraut: Zufuhr 900 Stück. Preis 18—20 M. per 100 Stück.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Andreas-Feiertag den 30. Nov.
Vormittags 1/2 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Buck.

Gestorben:

Wilh. Conz, Notcand., Kirchberg a. J. Aug. Schick, Aufseher, Heilbronn. Bertha Flemming, geb. Schwarz, Verlagsbuchhändlers Wwe, Alassio. G. Salzer, pens. Schullehrer, Schrozberg.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 30. Nov.
Nordwestliche Winde werden am Dienstag und Mittwoch größtenteils bewölkes und zu vereinzelten Niederschlägen (Schnee) geneigtes Wetter im Gefolge haben.

Friedebert.

(Fortsetzung.)

Einer nur war am verlassenen Schrein des Liborius zurückgeblieben. Es war Friedebert. Hier an der nun leergewordenen stillen Stätte drängte es ihn, der Mutter Gabe zu enthüllen. Lange haftete sein Auge auf Kreuz und Handschrift, bis sich ein feuchter Schleier darüber wob. „Irmengart, Gott segne dich für den Abschiedsgruß!" — und vor dem Altar sank er in die Kniee, das Goldkreuz gegen die Brust pressend. Der Quell unter dem Altar aber sang und rauschte dazu in Tönen, die ihm wohl thaten, wie eines mitfühlenden Freundes Stimme, welche tröstend spricht: „Weine nur! Heilig ist die Thräne, heilig rinnende Wasserflut aus der Tiefe des Erdgeschoßes, aus der Tiefe der Menschenbrust!" Doch dann schien sich der milde erbarmungsvolle Ton in einen feierlichen zu wandeln. Mächtiger schwoll das Rauschen des Borns an Friedeberts Ohr. Sein Geist vernahm höheren Klang, den Einklang der Geister, die nicht Raum noch Zeit zu scheiden vermag, deren Ewigkeit schon hier in der Zeit beginnt, deren Ewigkeit in Ewigkeit nicht endet.

Und weiter lauschte er. Wie selige Musik umflutete es den Knienden. Er vernahm das Rauschen des lebendigen Brunnens aus dem Gesang des Borns bei dem Domaltar: „Wer da bedrängt ist von Durst, der komme zu mir, an der Tage jeglichem trinke er in großen Brunnen! Ich sage euch: Wahrlich, wer lauter an mich glaubt von der Leute Kindern, dem heiß ich fließen lebende Flut von seinem Leib — aus rauschender Tiefe wallt ihm ein Lebensborn!"

Solcher Art waren die heiligen Klänge, welche Friedeberts Gemüt durchwogten und umtönten in Friedenslauten. Es war der tröstende Geist, welcher viele Jahre später diese Worte kräftig wieder erweckte und zu lebendiger Gestaltung dessen drängte, was in dieser Stunde in ahnungsvollen Schauern durch seine Seele zog. Vor seinem innern Auge stand eine göttlich milde Gestalt, ein leuchtender Held mit Sonnenaugen. Mitten im Weihtum stand er, umdrängt vom Volke, wie an jenem Tage des Festes, der am herrlichsten war, mit seinem Schwertes Spitze seinen Scheitel berührend. Da neigte Friedebert tiefer die Stirn auf die Marmorfließen des Altars, den Segen des Göttlichen zu empfangen. —

Derweil kreisten in dem mit arabischen Teppichen geschmückten Saale des bischöflichen Palastes die goldenen mit Laub und Blumen bekränzten Becher; unermüdlich trugen flinke Diener neue Leckerbissen auf die reich geschmückte Tafel, dazu erklang des Sängers Harfe. In den Nebengebäuden des Domstiftes wurde den herzoglichen Gesaltjos und Mannen ausgiebige Bewirtung zu teil, während das Volk in Zelten auf dem Anger von Paderbrunn mit Spiel, Tanz und Gelag den Tag festlich beging.

Friedebert aber hatte eine Erquickung genossen, davon viele an der Bischofstafel nichts wußten. Denn es bleibt dabei, daß nicht viel „Edle nach dem Fleisch" berufen sind, die Tröstungen des Geistes zu kosten. Wie geschrieben steht: „Die Hungrigen füllest du mit Gütern und lässest die Reichen leer".

Vierzehntes Kapitel.

Nach dem Nachtlager rüsteten die kriegerischen Gäste der Paderstadt zum Aufbruch und trabten aus dem Westernthore auf die Straße hinaus dem Rheine zu. Seinen Vater hatte Friedebert nicht wiedergesehen. Nachdem er als der letzte der Andächtigen die Kirche verlassen hatte, trieb es ihn in seine einsame Zelle, um nach dem Festimbiß im Refektorium seinen Gedanken nachzuhängen. Man ließ den Neuling in der jüngst erworbenen Mönchskutte seiner Wege gehen, da jeder mit sich selbst beschäftigt war und lang entbehrter Freuden genoß. Friedebert war erst seit kurzem in den Orden des heiligen Benedikt aufgenommen worden. Des Stiftsherrn Brief an den Bischof mochte diesen Akt beschleunigt haben. Als er unter dem Schermesser den Schmuck des freien Mannes eingebüßt, war es ihm, als stünde er auf winterlicher Halde, im Nebelgerieselt, als sei der Weg zur Heimkehr ihm für immer verhüllt. Jetzt war der Schluß gemacht, Freiheit nun gute Nacht!

Aus jenem Schreiben hatte Bischof Hathumar zu seiner Freude ersehen, es sei ihm in der Person Friedeberts kein unbedeutender Gehilfe überwiesen worden. Hatte ihm der Stiftsherr doch den Ehrennamen eines „Schriftenkundigen" beigelegt. Der Bischof zögerte derhalben auch nicht, diese neue frische Kraft im Dienst auszunutzen. So saß Friedebert Tag für Tag als ein eifriger Nachschreiber des Tacitus und des Virgilius bei seinen Pergamentrollen; auch wurde seiner fleißigen Feder manches wertvolle Stück aus dem Schatz der Kirchenväter anvertraut. Oft kam es vor, daß der Abt ihn seiner zähen Ausdauer wegen den andern Schreibern als Exempel hinstellte. Die schauten dann wohl mit heimlichem Neid auf den stillen ernsten Gefährten, dem die schwere Klosterpflicht des Schweigens gar keine so mühselige Last dünkte, wie manch einem unter ihnen. Aber keiner von den heißblütigen Neidern mochte ahnen, wie schwer diese Stille errungen und welcher Sturm ihr vorausgegangen war.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortl. gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 191. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 1. Dezember 1897. | Telefon Nr. 30. | 66. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfragenanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Molkereiwesen in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn ein sechssähiger theoretisch-praktischer Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden, in welcher namentlich Vorstehern, Rechnern, Kontrolleuren u. dergl. Angestellten von kleineren Genossenschaftsmolkereien sowie auch Besitzern von kleineren Privatmolkereien Gelegenheit gegeben werden soll, sich die für die Leitung eines derartigen Betriebs erforderlichen Kenntnisse anzueignen.

Zu dem Behuf werden die Teilnehmer an dem Kurs in Vorträgen und Demonstrationen eine entsprechende Unterweisung über die Gewinnung und Verwertung, Beschaffenheit, Prüfung und Beurteilung der Milch und Molkereiprodukte, sowie über das Rechnungswesen und die für Molkereigenossenschaften in Betracht kommenden gesetzlichen Vorschriften erhalten.

Der Unterricht in dem Kurs ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer an demselben für Wohnung und Verköstigung während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses ist auf **Montag den 10. Januar k. J.** festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, erforderlichenfalls in den folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind unter Darlegung der Verhältnisse der Betreffenden **spätestens bis zum 18. Dezember d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart"** einzusenden.

Stuttgart, den 22. Nov. 1897. v. Ow.

An die Ortsbehörden der Gemeinden, in welchen sich standesherrliche oder ritterschaftliche Grundstücke befinden.

Bei Anlegung der nach der Ministerialverfügung vom 5. Juli 1897 (Reg.-Bl. S. 141) herzustellenden Güterbücher für die standesherrlichen und ritterschaftlichen Grundstücke haben die Zivilkammern der Landgerichte häufig einzelne Meßurkunden einzusehen.

Die Gemeinden, in welchen sich standesherrliche oder ritterschaftliche Grundstücke befinden, werden daher durch Erlaß des K. Steuerkollegiums vom 17. d. M. Nr. 8759 unter Bezugnahme auf § 40, Abs. 2 der Ministerialverf. vom 1. August 1894 (Reg.-Bl. S. 235) ermächtigt, den zuständigen Zivilkammern die zu vorgenanntem Geschäft erforderlichen Meßurkundenhefte auf Verlangen für kürzere Zeit auszufolgen.

Backnang, 30. Nov. 1897. K. Oberamt. Preuner, AV.

Backnang.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

In **Steinbach** ist die verhängte **Orts- und Feldmark-Sperre aufgehoben** worden.

Den 29. November 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Maul- und Klauenseuche.

Da die Maul- und Klauenseuche in **Bruch** einen größeren Umfang anzunehmen droht, wird gemäß § 59a der Instruktion zum Reichsviehseuchengesetz Nachstehendes verfügt:

1) Die verseuchten Gehöfte unterliegen der Gehöftsperre.

2) In der Markung **Bruch** werden sämtliche Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung mit der Wirkung gestellt, daß aus dem Beobachtungsgebiete Wiederkäuer und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts nicht entfernt werden dürfen.

3) Aus dem Sperrgebiete darf Milch nicht abgegeben werden, ehe sie abgekocht ist. Der Abkochung ist gleich zu achten jedes andere Verfahren, bei welchem die Milch auf eine Temperatur von 100° Celsius gebracht oder wenigstens eine Viertelstunde lang einer Temperatur von mindestens 90° Celsius ausgesetzt wird; unter diese Bestimmung fallen auch Magermilch, Käse- und Buttermilch und die Molke.

4) Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Markung **Bruch** ist untersagt.

5) Der gemeinschaftliche Weidegang von Tieren aus verschiedenen Stallungen und die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen ist auf der Markung **Bruch** untersagt.

Vorstehendes wird unter Hinweis auf die bekannten Folgen der Zuwiderhandlung sowie der Unterlassung bezw. Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Das Schultheißenamt **Bruch** wird beauftragt, gegenwärtige Verfügung ortsüblich bekannt zu machen und Vollzugsanzeige hierüber dem Oberamt vorzulegen.

Backnang, den 30. November 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Durch Beschluß des Oberamts **Gaildorf** vom 29. d. Mts. ist das **Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel** im Oberamtsbezirk **Gaildorf bis auf Weiteres verboten worden.**

Backnang, den 30. November 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Vorladung.

Der Rekrut
Karl Hermann Häberlein aus dem Landwehrbezirk Karlsruhe, geboren den 30. November 1877 zu **Backnang**,
gegen welchen unter Heutigem das Contumazial-Defertionsverfahren eingeleitet worden ist, wird hiemit aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Montag den 14. März 1898, vormittags 11 Uhr,
in dem Militär-Gerichtslokal, Arresthaus in der Gottesauerstraße hier, anberaumten Termin zu gestellen, widrigenfalls er im Ungehorsamsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldbuße von M. 150 bis M. 3000 verurteilt werden wird.

Karlsruhe den 29. November 1897.
Königliches Gericht der 28. Division.

Revier Kleinaspach.

Verkauf v. Christbäumen & Fichtengestänge.

Am **Montag den 6. Dezbr.** werden aus dem Staatswald Baumgärtle und Wolfsklinge gegen bare Bezahlung verkauft:

1500 Christbäume aller Größen.

4 Lose Fichtengestänge (Wolfsklinge).

Zusammenkunft um 10 Uhr im Baumgärtle (1/2 Stunde oberhalb Gronau; um 1/2 12 Uhr in der Wolfsklinge).

Revier Welzheim.

Reis-Verkauf.

Am **Samstag den 4. Dezbr.**, nachmittags 2 Uhr im **Stern** in **Klaffenbach** aus der Durchforstung in **Ochsenkopf**: 3140 Nadelholzwellen (meist Stangen) in Flächenlosen.

Rechnungen mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert.
Fr. Stroh, Buchdruckerei.

Backnang.

Bekanntmachung.

Feischsteuer ist zu bezahlen für **Gänse** à 20 Pf. von demjenigen, der sie zur **Verzehrung verwendet**, von geschlachtetem **Fleisch, Fleischwaren** oder **Wildpret** von demjenigen, der solches in den Stadtgemeindebezirk **einbringt.**

Uebertretungen werden um den fünffachen Betrag der Abgabe geahndet.

Stadtschultheißenamt.

Alle
irgendwo angezeigten und von auswärts angebotenen
Bücher & Musikalien
liefert zu **denselben** Preisen und Bedingungen ohne Portoberechnung
J. Rath, Buch- & Musikalienhandlung.

Gesangbücher
vom einfachsten bis zum feinsten Einband
in allen Formaten und größter Auswahl empfiehlt billigst
J. Rath beim Engel.